

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

№. 146. Die "Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 5.—, wöchentlich Zloty 1.25; Ausland: monatlich Zloty 8.—, jährlich Zloty 96.—, Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 30 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109. Telefon 136-90. Postfachkonto 63.508. Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30-3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengefaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigefaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Internationale Arbeitskonferenz tagt.

Die Arbeitgeber versuchen das Abkommen für den Kohlenbergbau zu durchkreuzen.

Genf, 29. Mai. Zum Präsidenten des Kohlenausschusses der internationalen Arbeitskonferenz ist auch wie im vorigen Jahre der frühere Reichsarbeitsminister Braun gewählt worden. Die sachlichen Beratungen in den einzelnen Ausschüssen beginnen Mitte nächster Woche. In der Frage des im vorigen Jahre gescheiterten Abkommens über die Arbeitszeit im Kohlenbergbau, die jetzt von neuem zur Verhandlung gelangt, ist am Freitag ein Vorstoß der Arbeitgebergruppe erfolgt. Der deutsche Arbeitgebervertreter Krüger beantragte, daß das Abkommen nicht nur auf die europäischen, sondern auf alle Staaten ausgedehnt werde. Der Antrag stieß auf scharfe Ablehnung der Arbeitnehmergruppe. Er wird nunmehr im Kohlenausschuß zur Verhandlung gelangen. Der neu vorgelegte Abkommenentwurf für die Arbeitszeit im Kohlenbergbau, der in einer Vorkonferenz im Jamar ausgearbeitet worden ist, sieht eine sieben dreiviertelstündige Arbeitszeit einschließlich der Ein- und Ausfahrt vor. Man erwartet, daß über das Kohlenabkommen im Kohlenausschuß eine erregte Aussprache stattfinden wird, da die Gegensätze zwischen den einzelnen interessierten Gruppen noch nicht überwunden werden konnten.

natürlich alles Unsinn. Die Deutschen hätten gut gehandelt, wenn sie die Frage der Reparationen und der Kriegsschulden während der Wirtschaftsverhandlungen in Genf aufgerollt hätten. Aber auch dann würde man wohl einen ähnlichen ärglichen Protest in Paris erlebt haben. Brüning und Curtius hätten jedoch ganz offensichtlich das Recht, die Frage zuerst in England zu erörtern. Alles was sie zu sagen hätten, werde höflich angehört und ernst erwogen werden. Dennoch aber müßten dann alle Mächte an den Erörterungen teilnehmen, wenn der Fall eintreten sollte, daß Deutschland seine Ziele weiter verfolgen wolle. Das Blatt weist darauf hin, daß kein Land ärgerlich zu werden brauche oder sich zu weigern habe, die Angelegenheit zu erörtern. Es sei zwar ärgerlich, daß das Haager Abkommen aufgeworfen werden würde, aber keiner der damaligen Unterzeichner hätte die Ausdehnung der wirtschaftlichen Krise voraussehen können. Indessen, Tatsache bleibt Tatsache. Es sei eben eine Tatsache, daß Deutschland das Recht habe, den Transfer für einen großen Teil der Reparationen zu kündigen, falls es sich hierzu gezwungen sehen sollte. Die Ausübung dieses Rechtes würde eine finanzielle Krise beschleunigen, die ernste Folgen in Deutschland, in den Gläubigerländern und in der ganzen Welt haben würde. Es sei offenbar viel besser, die Tatsachen schon vorher ins Auge zu fassen, als zu warten, bis der gefährliche Sturm ausbricht.

Deutschlands Recht zur Aufrollung der Reparationsfrage.

"Daily Herald", das Organ der englischen Arbeitspartei zum Besuch der deutschen Minister in England.

London, 28. Mai. In einem Leitartikel wendet sich der "Daily Herald" gegen die neuerliche Nervosität der französischen Presse im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Besuch der deutschen Minister in London. Die Pariser Presse scheine es als eine Art Verbrechen zu betrachten, daß die deutschen Minister mit den englischen Ministern über die Reparationen sprechen würden und es sei nach französischer Meinung offenbar, daß die englischen Minister ihnen Zugeständnisse machen würden. Das sei

Haager Gutachten über Zollpakt im August 1. J.

Amsterdam, 29. Mai. Der Präsident des ständigen internationalen Gerichtshofes in Haag, Abachji, hat am Mittwoch den Schlußtermin für die ordentliche Sitzung in Sachen der deutsch-österreichischen Zollunion, die dem Gerichtshof durch den Völkerbundsrat überwiesen worden ist, auf den 1. Juli d. J. angesetzt. Der Präsident hofft, daß der Gerichtshof ein Gutachten noch vor Ende des August wird erstatten können.

Briands Tätigkeit im Lichte der französischen Presse.

Paris, 29. Mai. In politischen Kreisen wird dem zweiten Teil der Kammerabstimmung, wobei der Regierung bzw. Briand für die Fortführung der bisherigen Außenpolitik das Vertrauen ausgesprochen wurde, größere Bedeutung beigelegt, als den übrigen Abstimmungen. Briand erzielte somit trotz der heftigen gegen ihn gerichteten Angriffe und der höchst unklaren parlamentarischen Lage eine Mehrheit von 62 Stimmen. Der "Figaro" richtet einen heftigen Angriff gegen Briand, der viele unklare Andeutungen und Drohungen enthält. Das "Journal" stellt dem Ministerpräsidenten das Zeugnis aus, daß er sich als wahrer Staatsmann erwiesen habe. Die Regierung Laval habe die Schlacht gewonnen und gut gewonnen. In demselben Sinne äußert sich der "Petit Parisien" und unterstreicht besonders, daß die Regierung aus der härtesten und gefährlichsten Schlacht seit ihrer Bildung siegreich hervorgegangen sei. Das "Devoir" unterstreicht hier, daß Briand härter gewesen wäre, wenn er seine Dimission aufrecht erhalten hätte. Man könne feststellen, daß die Regierung am Donnerstagabend alle Stimmen für sich gehabt habe, die Briand in Versailles gewählt hätten. Die radikale "Republique" schreibt, daß der Radikalsozialismus seit für Briand eingetreten sei und seine Freude an dem gestrigen Erfolg nicht verberge. Portinax wendet sich im "Echo de Paris" sehr scharf gegen die Briand'sche Rede. Der Außenminister habe seine Zuhörerschaft geradezu mißbraucht, in dem er behauptet habe, daß er sich in Genf auf allen Gebieten dem deutsch-österreichischen "Anschluß" widersetzt habe. Tatsächlich sei Briand darauf eingegangen, das Zollunionproblem an den Haager Gerichtshof zu überweisen. Damit habe er den Wünschen Dr. Curtius' entsprochen. Der "Ami du Peuple" schreibt, die Geschäftigkeit des Außenministers bestehe hauptsächlich darin,

immer neue Methoden zu finden, um das Vertrauen Frankreichs zu täuschen. Er hasche zum Schaden seines Landes nach einer ganz persönlichen Weltpopularität.

Oesterreichs Justizminister zurückgetreten.

Wien, 29. Mai. Justizminister Dr. Schürff hat seinen Rücktritt eingereicht. Der Rücktritt erfolgte in der Eigenschaft als Vertreter der großdeutschen Volkspartei in der Regierung, da trotz des Einspruches der Großdeutschen die Vorlage über die Gehaltskürzung der Beamten eingebracht worden ist.

Der Ministerrat trat sofort zur Beratung zusammen, doch wurde die Sitzung unterbrochen, um mit den Abgeordneten Dr. Hampel und Prodigier als Vertreter der Partei noch einmal zu verhandeln.

Durch den Rücktritt Schürffs wird die Stellung Schober's nicht berührt, da dieser als Führer des gesamten Blocks, von der die großdeutsche Volkspartei nur ein Teil ist, nicht durch die Beschlüsse der Partei beeinflusst wird. Die großdeutsche Partei wünscht auch ausdrücklich, daß die persönliche Kontinuität in der Führung der Außenpolitik aufrecht erhalten bleibe.

Was die österreichischen Faschisten wollen Eine treffende Antwort des Bundeskanzlers.

Wien, 29. Mai. Am Freitag nachmittags behandelte der Bundesrat das vom Nationalrat angenommene Bundeshaftungsgesetz für die Kreditanstalt. Der Vertreter des Heimatbundes nahm eine ablehnende Haltung ein und erklärte, daß sich das gesamte Volk für Faschismus oder Bolschewismus zu entscheiden habe. Der Bundeskanzler erklärte darauf, es gebe noch eine dritte Möglichkeit. Er sei überzeugt, daß das Volk sich für Besonnenheit und Vernunft entscheiden wird. Gegen die Vorlage wurde kein Einpruch erhoben.

Nach dem Regierungswechsel.

Wird der Rücktritt der Vizefinanzminister genehmigt?

Die Belegung, die durch den plötzlichen Regierungswechsel in politischen Kreisen eingetreten ist, ist wieder im Abflauen begriffen. Gestern und vorgestern fanden nur die offiziellen Zeremonien statt, die mit dem Regierungswechsel zusammenhängen. Gestern verabschiedete sich Oberst Slawek im Präsidium des Ministerrats, während Oberst Prystor die Amtsgeschäfte des Ministerpräsidenten übernahm. Darauf stattete Ministerpräsident Prystor den Marschällen des Sejm und Senats Bistzen ab.

Die Angelegenheit der Vizefinanzminister Roc und Grodynski, die beide zurücktreten wollen, ist noch nicht entschieden. Wie die gestrigen Warschauer Abendblätter wissen wollen, ist es nicht ausgeschlossen, daß der Ministerrat, der in allernächster Zeit zu seiner ersten Sitzung zusammenzutreten wird, den Rücktritt beider Vizefinanzminister nicht genehmigen wird.

21 Millionen Zloty Haushaltsdefizit im April.

Nach den vorläufigen Berechnungen beläuft sich das Defizit des Staatshaushaltes für den Monat April auf etwa 21 Millionen Zloty.

Der Oberste Parteirat der P.P.S.

Der 22. Kongreß der P.P.S. in Krakau wählte nachstehende Parteigenossen in den Obersten Parteirat: Daszynski, Arciszewski, Barlicki, Bielnik, Bien, Budzinska-Tylicza, Ciolkosz, Cupial, Czajinski, Dobrowolski, Dubois, Dziuba, Garlicki, Grzegorzowski, Haluch, Hausner, Janta, Kempczynski, Kopicinski, Kosobudzki, Kowalski (Lodz), Kryszyński, Kunicki W., Krzyger, Kurylowicz, Kwapiński, Lieberman, Marzowska, Mastek, Matkowski, Michalowicz-Jerzy, Nehring, Niedzialkowski, Nowicki, Rajont, Prager, Puzak, Purial (Lodz), Pilch, Rapalski (Lodz), Reger, Rozencweig, Sieczkowski (Lodz), Slawik, Stanczyk, Szejewski (Lodz), Sledzinski, Swionkowski, Skalat, Stozkowski, Strug, Topinet, Turton, Talarek, Wonski, Wolniowski, Woszczynska, Wasielewski, Worout, Zaremba, Ziolkiewicz-Ziemiński (Lodz), Zulawski.

Parteitag der S.P.D.

Morgen beginnt in Leipzig der diesjährige Parteitag der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, dessen Beratungen bis zum 5. Juni dauern werden. Die Tagesordnung enthält außer der geschäftlichen Berichterstattung nachstehende Punkte: 1. Kapitalistische Wirtschaftsanarchie und Arbeiterklasse, 2. Die Ueberwindung des Faschismus, 3. Jugend und Partei. Der Parteivorstand der DSP hat dem Parteitag nachstehendes Begrüßungsschreiben zugehen lassen:

Werte Genossen!

Die freundliche Einladung zu Eurem Parteitag haben wir zur Kenntnis genommen. Da sich aber unsere Partei gegenwärtig in einer schwierigen Lage befindet, müssen wir leider von der Entsendung eines Vertreters absehen. Eure Beratungen wünschen wir jedoch von ganzem Herzen vollen Erfolg. Wir sind uns dessen bewußt, daß der unsäglich schwere Kampf, den die SPD. gegenwärtig zu führen hat, nicht nur für die Arbeiterklasse Deutschlands, sondern für die Zukunft der sozialistischen Bewegung überhaupt von entscheidender Bedeutung ist. In diesem Kampfe um die Republik, um den Frieden und um den Sozialismus begleiten Euch unsere heißen Wünsche, daß Ihr die Kraft finden möget zu erfolgreichem Widerstand und endgültigem Sieg.

Es sei uns noch vergönnt, an die Adresse des Parteitages den Wunsch auszusprechen, die in Eurem Reihen vereinigten Arbeiter Deutschlands möchten ihrer Volksgenossen im Auslande nicht vergessen, die in unendlich schwierigen Verhältnissen den Kampf um die Existenz und um die Erhaltung ihres Volkstums führen. Eins mit Euch, als Sozialisten und als Deutsche, entbieten wir in der DSP. vereinigten Werktätigen Polens Euch unsern brüderlichen Gruß.

Für den Parteivorstand (—) A. Kronig Vorsitzender.



### Ein neuer Anschlag auf die Station in Poddbrodzie.

Auf der Eisenbahnstation in Poddbrodzie, wo in ganz kurzer Zeit hintereinander bereits 5 Anschläge gegen Eisenbahnzüge versucht wurden, konnte wiederum ein Anschlag rechtzeitig vereitelt werden. Der Wachtmeister eines Mananregiments bemerkte beim Vorübergehen auf einer Weiche ein etwa ein Meter langes Stück einer Eisenbahnschiene liegen. Selbstverständlich wurde die Eisenbahn sofort entleert. Wäre hierauf ein Zug gefahren, so hätte er unbedingt entgleisen müssen.

### Krankentassenstatistik in Polen.

Das Statistische Hauptamt in Warschau veröffentlicht eine Aufstellung über die Mitgliederzahl in den Krankentassen in Polen. Nach diesen Aufstellungen waren im Januar d. J. 2 172 549 Mitglieder in den Krankentassen versichert, darunter 1 473 549 männliche und 699 176 weibliche Mitglieder. Die Zahl der freiwillig versicherten Mitglieder betrug 2284, darunter 823 männliche und 1461 weibliche Mitglieder. Die Zahl der Familienmitglieder der Versicherten betrug 8 504 987 Personen. Daraus geht hervor, daß ein Drittel der Bewohner der polnischen Republik in den Krankentassen versichert ist.

### Englisches Interesse für die Ukrainer.

Verschiedene englische Abgeordnete haben in den letzten Wochen den englischen Außenminister wegen der Lage der Ukrainer in Polen interpelliert. Von besonderem Interesse ist eine Forderung, die die Entsendung eines besonderen Kommissars des Völkerbundes (ähnlich wie Danzig) verlangt, um so die Rechte der Ukrainer zu schützen und die Einhaltung der internationalen Verpflichtungen Polens zu überwachen.

### Unverantwortliche Demonstration des Stahlhelm in Breslau.

Breslau, 30. Mai. Am Freitag abend wurden die Veranstaltungen für den 12. Reichsfrontsoldatentag durch eine große öffentliche Kundgebung in der Jahrhunderthalle in Breslau begonnen. Gleich zu Beginn nahm der Gründer und erste Bundesführer des Stahlhelm Franz Selbte das Wort zu einer stark nationalistischen Rede. U. a. verstieg er sich zu der Behauptung, daß sich die Frontsoldaten mit der durch den Versailler Vertrag herbeigeführten Lostrennung von Obereschlesien, Pommern, Danzig und Memel von Deutschland niemals einverstanden erklären werden.

Diese unverantwortliche Demonstration der deutschen Militaristen in der Nähe der polnischen Grenze wird zweifelsohne in Polen einen neuen Sturm gegen alles, was deutsch ist, entfachen. Eine derartige Hege von haben und drücken muß daher aufs schärfste verurteilt werden.

### Nazi-Partei vom Großkapital ausgehalten

Der Bergbauverein Essen bewilligt den Nazis erneut eine halbe Million.

Essen, 29. Mai. Die sozialdemokratische „Arbeiterzeitung“ meldet aus Essen: „Vor kurzer Zeit hat der Bergbauverein in Essen, im wesentlichen identisch mit dem Zechenverband, der schon vor den Septemberwahlen des vorigen Jahres gewaltige Summen in die Kassen der Nationalsozialisten gegeben hat, der nationalsozialistischen Parteileitung wiederum eine halbe Million bewilligt. Zwar fanden die Antragsteller, die führenden Leute des Verbandes, in der Sitzung der Zechengewaltigen einigen Widerpruch, aber schließlich wurde der Antrag mit unerheblicher Mehrheit angenommen und beschlossen, die Summe im Umlegungsverfahren nach einer bestimmten Verrechnungsmethode auf die angeschlossenen Zechen zu verteilen. Einige Persönlichkeiten des Bergbaus hatten Bedenken gegen die Bewilligung des Geldes. Sie wiesen auf sozialistische Forderungen im Programm der Nationalsozialisten hin. Hohnlachend wurde ihnen von den Wissenden versichert: „Ach was Programm, man weiß doch, was das bei dieser Bewegung besagen will, und wir haben auch entsprechende Garantien“.

### Französische Militärflieger über deutschem Gebiet.

Rehl, 29. Mai. Ueber der Stadt Rehl erschienen gestern vormittag gegen 10 Uhr zahlreiche französische Militärflugzeuge. Sie gehörten einem aus etwa 40 Flugzeugen bestehenden Geschwader an, das militärische Übungen veranstaltete. Etwa 25 der an diesen Übungen beteiligten Flugzeuge überflogen den Rhein und setzten ihre Übungen über der Stadt Rehl fort. Einzelne Flugzeuge flogen sogar bis nach den 5 bis 6 Kilometer entfernten Orten Auenheim und Korbe. Nach etwa 10 Minuten kehrten die Flugzeuge über die Grenze zurück. Es ist dies seit dem Spätjahr 1930 der erste Fall, daß französische Militärflugzeuge die Grenz bei Rehl überflogen haben.

### Gruß an den Kämpfer für Gleichberechtigung.

Berlin, 29. Mai. Reichsminister Dr. Curtius hat an den Grafen Albert Apponyi „dem hervorragenden Mitarbeiter für die Gleichberechtigung der Völker und eine wahre Befriedung Europas“ ein Glückwunschtelegramm geschickt.

## Prof. Piccard erzählt seine Erlebnisse.

### Besucher aus allen Ländern an der Landungsstelle des Ballons.

Innsbruck, 29. Mai. Heute früh um 5 Uhr hat sich ein Ausschuß der Tiroler Landesregierung zusammen mit den in Gurgl bereits anwesenden 50 Journalisten des In- und Auslandes zur Landungsstelle begeben. Piccard und sein Assistent Kipfer begleiteten die Gruppe.

Am Landungsplatz will Piccard noch genaue Aufklärungen über Verlauf und Ergebnis seines Fluges an Hand der Instrumente geben, dann werden sofort die Bergungsarbeiten beginnen, die Piccard persönlich leiten wird.

Eine lustige Episode ereignete sich gestern, als Piccard und Kipfer sich mit den Journalisten unterhielten. Piccard erhielt eine Mitteilung, daß zur gleichen Zeit, als er mit dem Ballon niedergegangen ist, auch seine Frau in Brüssel niedergekommen sei. Die Journalisten beglückwünschten den Vater Piccard aufs herzlichste. Ein Amerikaner bestellte sofort Sekt, es fiel aber schwer, Champagner in Gurgl und Umgebung aufzutreiben. Schließlich konnten zwei Flaschen herbeigebracht werden. Erst gegen Mitternacht trennte sich die Gesellschaft, in der Piccard seine Erlebnisse zum besten gegeben hatte, in vorzüglicher Stimmung.

In Gurgl herrscht Hochbetrieb. Der Verkehr auf den Zufahrtstraßen ist ungeheuer. Fast stündlich treffen auf dem Flugplatz in Innsbruck Flugzeuge ein, die weitere Journalisten aus aller Herren Länder bringen. Angelommen sind bis jetzt Pressevertreter aus Deutschland, Oesterreich, England, Amerika, Ungarn, Polen usw. Ein Amerikaner ist in Gurgl selbst glatt gelandet.

Prof Piccard kam während eines Gesprächs auch auf die modernen Weistreckenflüge zu sprechen. Er meinte, wenn Flugzeuge in Zukunft große Strecken in kürzester Zeit zurücklegen sollten, dann müßten sie wohl in die

### Der Flieger in die Stratosphäre plant einen neuen Flug.

Augsburg, 29. Mai. Prof. Piccard betonte der Direktion der Ballonfabrik Riedinger gegenüber, daß die technische Ausarbeitung seiner Erfahrungen in der Stratosphäre sehr viel Zeit in Anspruch nehmen werden. Je nach dem Abschluß seiner Ergebnisse komme vielleicht ein zweiter Höhenflug mit dem gleichen sich ausgezeichnet bewährten Ballon in Frage.

Basel, 29. Mai. Professor Piccard bleibt noch bis Sonnabend oder Sonntag in Gurgl. Am Sonnabend wird die Hülle des Ballons abtransportiert werden. Die Gondel kann erst nächste Woche zu Tal befördert werden.

Das Unternehmen Piccards und seines Assistenten Kipfer geht zweifellos weit über den Rahmen einer sportlichen Veranstaltung hinaus. Es ist ein ernsthaftes Experiment, das nach langen und sorgfältigen Vorbereitungen durchgeführt wurde. Piccard wollte in die sogenannte Stratosphäre eindringen, die in etwa 13 000 Meter Höhe beginnt und bis zu etwa 65 000 Meter reicht. Während die darunter liegende Troposphäre das Gebiet der wetterbildenden Kräfte darstellt, ist die Stratosphäre das Gebiet der Dämmerungserscheinungen. In ihr wirken die kurzwelligen Sonnenstrahlen und die langwelligen Erdstrahlen zusammen. Es findet hier ein gewisser Wärmeausgleich statt. Piccard beabsichtigte daher vor allem Messungen dieser kosmischen Strahlungen vorzunehmen und Untersuchungen über die Luftleitfähigkeit anzustellen. Außerdem sollte seine Fahrt in bisher von Menschen noch nicht erreichte Höhen den Konstrukteuren wichtige Aufschlüsse über den Bau von Fahrzeugen für die Stratosphärenflüge geben. Man plant z. B. den Flugverkehr der Zukunft in diese höchsten Luftschichten zu verlegen, weil man hier unabhängig von meteorologischen Einflüssen ist.

Der Flug Piccards geht weit über alle bisherigen Höhenflüge hinaus. Der Franzose Jan Calliza erreichte mit einem Flugzeug bereits eine Höhe von 12 442 Metern. Alle übrigen Höhenflüge sind mit Freiballons durchgeführt worden. Im Jahre 1804 stieg der berühmte Physiker Gay-Lussac zu einem Flug auf, bei dem es ihm fast ohne Hilfsmittel glückte, 7000 Meter hoch zu gelangen. Im Jahre 1850 versuchte der Engländer John Welsh ebenfalls einen Höhenflug. Auch er mußte sich nach Erreichung von 7000 Metern zur Rückkehr entschließen. Der englische Physiker Glaisher unternahm in den Jahren 1862 bis 1863 nicht weniger als 28 Ballonaufstiege, von denen ihn einer bis zu einer Höhe von 8500 Metern emporführte. Die Meßgeräte, die er bei diesen Flügen benutzte, waren so unzulänglich, daß der wissenschaftliche Wert seiner Fahrten erhebliche Einbußen erlitt. Der im aerologischen Institut in Lindenberg wirkende Professor Artur Verson unternahm am 31. Juli 1901 zusammen mit dem Meteorologen Reinhard Sühning einen Höhenflug, bei dem es ihm gelang, eine Höhe von 10 800 Metern zu erreichen. Die größte von Menschen bisher erreichte Höhe beträgt annähernd 13 000 Meter und wurde im Jahre 1923 von dem Amerikaner C. Gray mit dem Ballon „Bellewille II“ erreicht. Die Meßgeräte zeigten eine Höhe von 12 945 Metern an.

### Der Indierführer Gandhi fährt nach London.

London, 29. Mai. Gandhi hat sich, nach einer Meldung aus Indien, damit einverstanden erklärt, sich in Kürze nach London zu begeben, selbst wenn die Frage der indischen Kommunalwahlen noch nicht gelöst sein sollte. Er komme unter der Bedingung, daß während seiner Abwesenheit sein Abkommen mit dem früheren Vizelkönig Lord Irwin streng eingehalten werde. Falls er unter dieser Voraussetzung nach London kommen sollte, würde er nicht offiziell an den Verhandlungen des Verfassungsausschusses der englisch-indischen Konferenz teilnehmen. Er würde lediglich die Lage des indischen Kongresses auseinandersetzen.

### Noch immer Nervosität in Spanien.

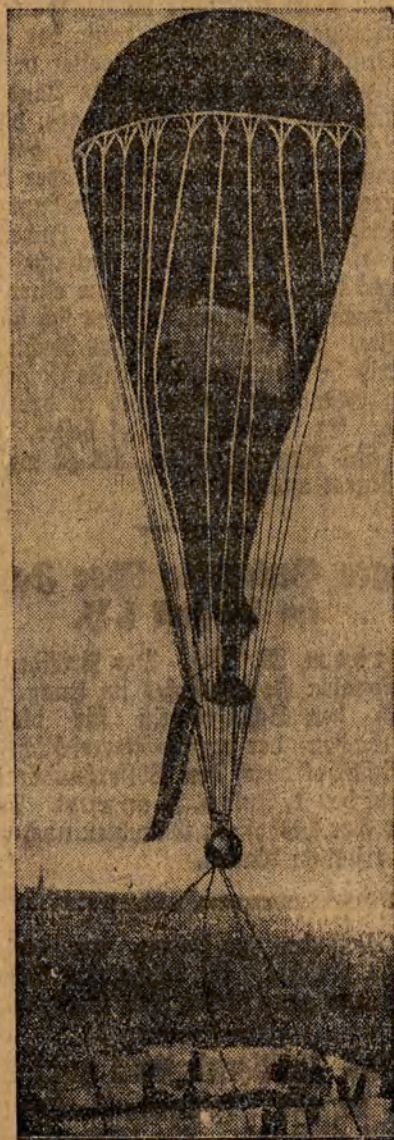
Madrid, 29. Mai. In San Sebastian wurde ein 24stündiger Generalstreik erklärt, als Protest gegen das Vorgehen der Polizei anlässlich der letzten dortigen Unruhen, wobei es, wie jetzt festgestellt wurde, 6 Tote unter der Arbeiterschaft gegeben hatte.

Der Ministerpräsident ist aus der rechtsrepublikanischen Partei ausgetreten, da er durch persönliche Reibereien hinsichtlich seiner Führerschaft verwickelt ist.

### Chinas Zerklagenheit.

### Die neue Kantongregierung gegen die alte Nankingregierung.

London, 29. Mai. Die neue Kantongregierung wurde am Donnerstag durch die Vereidigung der 16 Regierungsmitglieder offiziell eingesezt. Nach der Eidesleistung der Regierung fand eine Parade der kantonesischen Truppen und Luftstreitkräfte statt. Außenminister Tschan wird voraussichtlich in Kürze die Mächte um Anerkennung der neuen Regierung ersuchen, doch wird dieser Schritt mit gewissen Schwierigkeiten verbunden sein, so lange die allgemein anerkannte Nankingregierung noch am Ruder ist.



Der Ballon des Prof. Piccard beim Aufstieg.

In der luftdichten Kugelgondel befanden sich Prof. Piccard und Ing. Kipfer.

Stratosphäre fliegen. Natürlich müßten die Kabinen der Flugzeuge dann völlig luftdicht abgeschlossen sein.

Wie schon berichtet, haben Piccard und Kipfer auf ihrem Fluge ungeheuren Durst gelitten. Als der Durst sich ins Unerträgliche steigerte, blieb den beiden in ihrer Verzweiflung nichts anderes übrig, als die Tropfen abzulecken, die von der Metallwand der Kabine herabfielen. Zwei besondere Delikatessen hat Piccard, so erzählt er, bei seiner Landung genossen. Gleich nach Verlassen des Ballons rieben sie Eisstücke mit Apfelsinenschalen ein und nahmen sie zu sich. Das habe herrlich geschmeckt. Am nächsten Tage habe ihnen der Tiroler Speck und der Tiroler Schnaps, den ihre Retter reichten, vorzüglich gemundet.

### Auszeichnungen für Prof. Piccard.

Wien, 29. Mai. Der österreichische Bundespräsident Miklas hat an Prof. Piccard und seinen Assistenten seine herzlichsten Glückwünsche aussprechen lassen.

Brüssel, 29. Mai. Der König von Belgien hat Prof. Piccard zum Kommandeur im Leopold-Orden und Ing. Kipfer zum Ritter dieses Ordens ernannt. Privatorganisationen planen ebenfalls, den Forschern große Ehrungen zuteil werden zu lassen.



Wie lange noch?

Es kommt einmal ein goldenes Zeitalter, wo die Menschen es leichter haben, gut zu leben, weil sie es leichter haben, überhaupt zu leben, wo die Völker nicht sündigen, wo das Volk am Denken und der Denker am Arbeiten Anteil nimmt, wo man den kriegerischen und juristischen Mord verdammt und nur zuweilen mit dem Pfluge Kanonensüßeln aufadert. Jean Paul.

Tagesneuigkeiten.

Wieder eine Konfiskation.

Gestern wurde die „Lodzzer Volkszeitung“ auf Anordnung der Wojewodschaftsbehörde durch die Lodzzer Stadtstrafrostei wegen der Meldung „Ein Erwerbsloser wollte sich im Wojewodschaftsamt erhängen“ konfisziert.

Wir halten mit unserer Meinung über diese Konfiskation vorerst zurück, da wir erst die Stellungnahme der zuständigen Behörde, die wir heute in dieser Angelegenheit intervenieren werden, abwarten wollen.

Die Not der Arbeitslosen und ihr Kampf um Arbeit.

Der Magistrat kann wegen Mangel an Regierungskrediten nicht allen arbeitswilligen Erwerbslosen Arbeit geben.

Gestern begann der Magistrat mit der Aufnahme der Pflasterungsarbeiten und beauftragte daher die Pflasterungsabteilung mit der Anstellung von 800 Arbeitern. Die Nachricht von der Aufnahme der Arbeiten und Anstellung von Erwerbslosen verbreitete sich in den Kreisen der zahlreichen Erwerbslosen. Auf dem städtischen Platz an der Jagajnikowastraße, auf dem die Vorräte an Steinen und sonstiges Pflasterungsmaterial gelagert ist, und von dem aus die Arbeiter nach ihren Arbeitsstellen entsandt werden, versammelten sich bereits in den frühen Morgenstunden gegen 1500 Erwerbslose, die zum Teil mit Werkzeugen unter dem Arm erschienen waren, um Arbeit zu erhalten. Solange die durch die Anweisung des Staatlichen Arbeitsvermittlungsamtes angestellten 800 Arbeiter in Gruppen eingeteilt und nach den einzelnen Arbeitsstellen abgeleitet wurden, verhielten sich die versammelten Arbeitslosen vollständig ruhig. Erst nachdem die angestellten Arbeiter den Platz verlassen hatten und den wartenden Erwerbslosen mitgeteilt wurde, daß keine weiteren Arbeiter angestellt werden, nahmen die Erwerbslosen eine drohende Haltung den Beamten gegenüber an und erklärten entschieden, daß sie den Platz nicht eher verlassen werden, bis sie Arbeit erhalten. Trozdem sich unter den Erwerbslosen auch Agitatoren befanden, die die Menge zu Ausschreitungen gegen anwesende Polizei aufzustacheln versuchten, gelang es jedoch der Polizei, die versammelten Arbeitslosen zum Auseinandergehen zu bringen. Hierbei wurden aber einige Agitatoren, die sich besonders laut benahmten, festgestellt und bis zur Aufklärung ihres Verhaltens und Aufnahme von Protokollen in Haft genommen. (a)

Rückgang der Preise für Molkereiprodukte.

Die Zufuhr von Molkereiprodukten zu dem gestrigen Wochenmarkt war eine so reichliche, daß ein wesentlicher

Rückgang der Preise eintrat. Namentlich Butter ist im Preise zurückgegangen. Es wurden gezahlt: für Tafelbutter im Großhandel 4,40 Floty und im Kleinhandel 4,70 Floty für 1 Kilo, für Butter zweiter Sorte 4,20 engros und 4,50 im Kleinhandel, für gesalzene Butter im Großhandel 4 Floty und im Kleinhandel 4,20 bis 4,40 Floty. Landbutter war infolge der bedeutenden Zufuhr im Kleinhandel für 3 bis 3,40 Floty für das Kilo zu haben. Die Preise für Eier haben sich in der Höhe der vergangenen Woche erhalten. Im Großhandel wurde für eine Kiste mit 24 Schöck Inhalt 120 Floty gezahlt. Im Kleinhandel kosteten Eier 10 bis 11 Groschen das Stück. (a)

Mittelmäßiger Saatenstand in Polen.

Die Warschauer Landeswirtschaftskammer gibt über den derzeitigen Saatenstand und die Frühjahrsarbeiten nachstehenden Ueberblick bekannt: Die langwierigen Fröste haben in diesem Jahre nicht nur die Frühjahrsarbeiten im Felde verzögert, sondern ebenfalls das Wachstum der Winteresaaten aufgehalten. Die warmen Tage in der zweiten Märzhälfte und die Nachfröste hatten ein Gelbwerden der Blätter zur Folge, so daß die Vegetation in den ersten Apriltagen allgemein schwach war. Durch die darauffolgende rasche Temperatursteigerung trat eine erhebliche Besserung ein, so daß man den Stand am 1. Mai als mittelmäßig, in einigen Orten sogar als gut ansprechen konnte. Die ausnahmsweise reichlichen Niederschläge im Herbst und Winter bewirkten jedoch, daß auf schwererem Boden die Winterfaat in den niedriger gelegenen Stellen dünner wurde. Durch die übermäßigen Niederschläge erlitten außerdem die Kartoffeln in den Mieten Schäden bis zu 25 Prozent. Mit Rücksicht darauf, daß der Boden ziemlich spät auftaute, wurden die Feldarbeiten zwischen dem 3. und 20. April in Angriff genommen. Aus diesem Grunde wurde die Saatbestellung sowohl des Sommergetreides als auch der Hackfrüchte verzögert.

Delegierte zum Bezirksparteitag der D.S.U.P.

Die Delegierten haben am Sonntag, den 31. Mai, pünktlich um 9 Uhr früh zur Tagung des Bezirksparteitags im Lodzzer Stadtraum, Pomorska 16, zu erscheinen. Die Tagung wird durch eine Mittagspause unterbrochen werden.

Bezirksvorstand der D.S.U.P. des Parteibeziirks Kongresspolen.

Vom Roten Kreuz.

Die Sammlung, die in der Woche vom 10. bis zum 17. Mai vom Lodzzer Roten Kreuz veranstaltet wurde, ergab insgesamt 2407 Floty und 59 Floty 40 Groschen für verkaufte Propagandaschriften. — Am Sonntag spricht um 12.30 Uhr mittags im Lokale der V.M.W. Dr. A. Milezko über „Der Magen und seine Krankheiten“. Eintritt frei.

Viele leerstehende Sommerwohnungen.

In diesem Sommer bleiben zahlreiche Sommerwohnungen leer stehen, da sich keine Mieter dafür finden. Nur gewisse Sommerfrischen, die sich seit jeher eines besonderen Zuspruchs der Lodzzer erfreuen, sind belegt worden, während bei den übrigen selbst eine Herabsetzung des Mietpreises nicht geholfen hat. (b)

Straßenpflasterung in den Stadtperipherien.

Der Magistrat gegen die Polnische Asphaltgesellschaft.

Am Donnerstag, den 28. d. Mts., haben die Arbeiten an der Ausbesserung und Legung des Pflasters auf mehreren Straßenabschnitten der Stadtmittelpunkte und auf den Straßen der Vorstädte begonnen. Zu diesen Arbeiten werden Feldsteine und Kies verwendet. Der Plan der diesjährigen Pflasterungsarbeiten sieht die Legung und Ausbesserung des Fahrdammes in mehreren Straßen der Stadtteile Baluty, Chojny und Koziny vor. In dem letztgenannten Stadtteil stellt sich die Pflasterung der Straßen besonders traurig dar, weshalb die Bewohner von Koziny bereits wiederholt beim Magistrat in dieser Frage vorgesprochen und darauf hingewiesen haben, daß dieser Stadtteil besonders vernachlässigt ist. Die Einbeziehung von Koziny in den diesjährigen Pflasterungsplan ist ein Beweis dafür, daß die vielfachen Bemühungen der Bewohner dieses Stadtteils endlich in Betracht gezogen worden sind.

Wie wir ferner erfahren, hat der Lodzzer Magistrat Repressalien gegen die Polnische Asphaltgesellschaft unternommen, da diese Gesellschaft entgegen dem Abkommen nicht zur Ausbesserung des Asphaltpflasters in der Petrikauer Straße und dem Plac Wolnosci zu Beginn des Frühlinges geschritten ist.

Die defekten Oberflächen des Asphaltpflasters werden von städtischen Arbeitern auf Kosten des Magistrats ausgebessert werden, der zu diesem Zweck die von der Polnischen Asphaltgesellschaft in einer Bank hinterlegte Garantiesumme abheben wird. (f)

Die Volkshaft hör ich wohl, allein mir fehlt der Glaube.

Die Lodzzer Finanzkammer hat die einzelnen Steuererschätzungs-Kommissionen bei den Steuerämtern beauftragt, die Einschätzungen des mittleren Einkommens derjenigen Unternehmen einer Revision zu unterziehen, die keine Handelsbücher führen. Diese Anordnung der Finanzkammer ist auf die zu hohe Einschätzung der mittleren Einkommen der meisten Unternehmen zurückzuführen, die infolgedessen mit unerschwinglichen Steuern belegt wurden. Die neuen Einschätzungen dürften unter Berücksichtigung der schweren Wirtschaftslage bedeutend niedriger ausfallen, als die bisherigen, was viel zur Besserung der Lage der mittleren und kleinen Kaufleute und Gewerbetreibenden beitragen würde. (a)

Morgen Muttertag.

Heute wird im ganzen Lande der Muttertag begangen werden. Aus diesem Anlaß werden in sämtlichen Schulen hierauf bezügliche Vorträge gehalten werden. (b)

4. Postamt den ganzen Tag geöffnet.

Infolge einer Anordnung der Lodzzer Postdirektion wird in der Postfiliale in der Zachodnia 65 die Annahme von Postpaketen in den Stunden von 8 Uhr früh bis 6 Uhr abends ohne Unterbrechung erfolgen. (b)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: M. Raperkiewicz Erben, Jgierka 54; J. Sikiemięz Erben, Koperska 26; J. Zundelewicz, Petrikauer 25; W. Solofwicz und W. Schatt, Przejazd 19; M. Lipiec, Petrikauer Nr. 193; A. Richter und B. Lohoda, 11. Listopada 86.



Ihren Bruder wurde es unheimlich zumute. „Komm doch zu dir!“ bat er beschwörend. „Du kannst nichts mehr ändern. Schließlich haben wir doch alle beide gewußt, was auf dem Spiele stand.“ Helge blickte ihn an. Wie aus weiter Ferne war dieser Blick. „Ich lasse — ihn — keiner — anderen! Er soll — mir — gehören!“ Bisshlich sank sie ohnmächtig zusammen. Theo alarmierte das Haus. Der alte Baron war nicht zu Hause. Als der Arzt kam, runzelte er bedenklich die Stirn. „Ein Nervenfieber. Ich will hoffen, daß ich mich täusche. In drei Stunden werde ich es feststellen können.“ Der Arzt sagte es zu dem jungen Baron, der, von Vorwürfen gepeinigt, im Vorzimmer hin und her lief. Wenn doch nur Papa endlich heimkäme!, dachte er immer wieder.

Bernkoven aber schritt durch den Sommerabend, festsam bedrückt und doch erleichtert. In seiner Tasche kuschelte Bernkovens Brief. Er lautete: Lieber Bernkoven! Mein grenzenloser Leichtsinn braucht nicht in Dampferei auszuarten. Ich will anständig Dir gegenüber sein: Deine Braut wird heute in Begleitung ihres Bruders mein Aelterfest besuchen — ohne Dich! Das verantworte ich nicht! Ich weiß nicht, was vorgefallen ist, daß die Baroness das wagt. Es geht mich auch nichts an, nur — ich will Dein Freund sein. Ich überlasse

das Weitere Dir. Es sind nur Damen zweifelhaften Rufes da, aus diesem Grunde hast Du eine Absage auf meinen Arbeitstisch legen lassen; und ich kann mir nun nicht denken, daß Du Dein Einverständnis zum Besuch Deiner Braut gegeben haben könntest. Dieser Besuch ist unmöglich. Bitte, verhindere den Unfug. Ihrem Bruder, dem Luftitus, müßte man gehörig auf's Dach steigen. Was ich noch sagen wollte: Es weiß niemand außer mir von der Sache. Und ich werde schweigen! Dein alter, leichtsinniger Raßmuffen. Das hatte Helge nur wollen! Eine Dame der besten Gesellschaft, seine Braut hatte das tun wollen! Es war nicht auszubedenken. Aber es war der Fall! Sie hatte ja vorher noch das Festgewand getragen. Bernkoven ging am Strom dahin, der ruhig und dunkel dahinfließ. Das Band war gelöst! Und es war etwas zerbrochen in ihm. Aber er hatte das Gefühl, daß es sein mußte! Er hatte sich frei machen müssen. Er konnte niemals eine Frau heiraten, die sich seinem Willen so offen widersetzte, die ihn in den Augen seiner Freunde und Bekannten lächerlich machen wollte und den eigenen Ruf leichtsinnig aufs Spiel setzte. Immer weiter ging Harald Bernkoven, immer weiter dem dunklen, breiten Strome nach. So verlassen hatte er sich noch nie gefühlt. Und er hatte doch nicht anders gekonnt, wenn er sich nicht selbst verlieren und seine Kunst opfern wollte. Der einsame Mann nahm den Hut ab. Kühn wachte es um seine heiße Stirn. Am Gebüsch stand eng umschlungen ein Liebespaar. Bernkoven ging weiter, ganz dicht am Wasser dahin. Und es war ihm, als kuckten die Wellen: „Vorbei! Vorbei!“ Bernkoven hatte von der schweren Erkrankung seiner Braut nichts gehört. Einfach aus dem Grunde, weil er wie ein Einsiedler dahinlebte. Die schöne Italienerin kam zu den Stunden. Ganz pünktlich hielt sie diese Stunden ein. — Und diese Stunden brachten einige Abwechslung in das Leben des Künstlers. Er dachte mit Bedauern an ihre baldige Abreise. Doch sein Herz berührte diese Abreise nicht. Auch jetzt nicht, wo er frei war. Frei?! Eigentlich war er es noch nicht. Helge hatte nichts von sich hören lassen, hatte ihm auch den Ring nicht zurückgegeben. Er wartete täglich darauf. Doch es blieb alles still. Und er vergrub sich mehr denn je in seine Pläne. Die blonde Frau! Noch war sie wie ein Traumgebilde, noch zweifelte er am Gelingen seines Wertes, das noch nicht in Angriff genommen worden war, das aber sicherlich etwas ganz Großes wurde, wenn er die blonde Frau fand. In diese Idee hinein verrannte er sich. Und er sprach fast immer mit Sarella von dieser blonden Frau. Ihre Augen sahen ihn so eigen an, und einmal fragte Sarella fast witterlich: „Sie lieben diese blonde Frau, die Sie noch nie gesehen haben.“ Im nächsten Augenblick bereute sie ihre Worte. Waren sie nicht taktlos gewesen? Professor Bernkoven war verlobt! Wie konnte sie eine solche Anspielung machen? Er antwortete nicht. Aber seine Augen gingen sinnend über sie hinweg. Und eines Tages sagte er: „Nun kann ich das Gemälde ohne Sie vollenden. Wohin soll ich es senden? Sie sagten doch, daß Sie von hier aus nach Amerika gehen?“ „Ja, senden Sie es in meine Heimat — nach Rom.“ Und sie nannte ihm die genaue Adresse. An diesem Nachmittag saßen sie noch ein Stündchen länger beisammen und plauderten. Und Sarella verriet mit keinem Wort, daß sie wußte, daß er sein Verlobnis gelöst hatte. (Kortierung folgt.)



# Die Tat eines Unholds.

## Mädchen wird im narcotischen Zustand vergewaltigt. — Falsche Beschuldigung des Diebstahls. — Der Unhold zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Der frühere Beamte der Finanzkammer Stanislaw Grzegorzewski besaß weitverzweigte Beziehungen in Beamtenkreisen und nutzte diese dazu aus, um ein Bittschreiben-büro in der Andrzejastraße 44 zu unterhalten. Im November v. J. lernte der Grzegorzewski die 26jährige Leodadia L. kennen, die einen Posten als Büroangestellte suchte. Grzegorzewski versprach dem Mädchen eine Anstellung, die er ihr durch seine guten Beziehungen verschaffen wollte. Am 6. September v. J. bestellte der Grzegorzewski das Mädchen nach seiner Wohnung in der Petrikauer-Straße 255, wo sie sich angeblich ihrem Chef vorstellen sollte. In der Wohnung des Grzegorzewski wurde dem Mädchen ein Verwaltungsbeamter vorgestellt, worauf Grzegorzewski ein Abendbrot zum besten gab, bei dem auch reichlich Alkohol genossen wurde. Während des Abendessens schüttete Grzegorzewski dem Mädchen ein narcotisches Mittel in den Schnaps. Als das Mädchen dadurch infolge des Schlafmittels einschlief, verging er sich an diesem.

Als die L. am nächsten Morgen mit heftigen Kopfschmerzen aufwachte, befand sie sich entkleidet in einem Bett und konnte sich nicht darauf besinnen, wie sie in diese Lage gekommen war. Das Mädchen begann sich nun heftig anzukleiden und wollte die Wohnung verlassen. Daran hinderte sie jedoch der Grzegorzewski, der ihr die Kleidung vom Leibe riß und ihr nochmals Gewalt antun wollte. Die L. setzte dem Wüstling aber so heftigen Widerstand entgegen, daß sie hierbei im Gesicht und an den Schultern verletzt wurde. Der Unhold mußte schließlich sein Vorhaben aufgeben.

Um mit dem Verdacht der Vergewaltigung von sich abzulenken, telephonierte Grzegorzewski an die Polizei und

meldete dieser, die L. habe ihm eine Brieftasche gestohlen. In der Wohnung des Wüstlings erschienen bald darauf zwei Polizisten, die gegen die angebliche Diebin eine Untersuchung einleiteten. Beim Nachsuchen fand das Dienstmädchen des Grzegorzewski die in Frage kommende Brieftasche in einem Schube vor und übergab sie der Polizei. Es stellte sich nun heraus, daß Grzegorzewski das Mädchen in der Absicht, die Spuren der Vergewaltigung zu verwischen, des Diebstahls bezichtigt hatte. Er glaubte hierdurch eine Anzeige gegen ihn unmöglich zu machen oder die Glaubwürdigkeit der L. zu untergraben.

Die L. erstattete nun gegen Grzegorzewski bei der Polizei Anzeige wegen **Notzucht**. Während der Voruntersuchung versuchte der Beschuldigte auf jede Weise die Weiterführung der Untersuchung zu verhindern und bot der L. durch verschiedene Mittelspersonen für die Zurückziehung der Anzeige eine Geldentschädigung an, die jedoch entschieden zurückgewiesen wurde. Als Grund der polizeilichen Untersuchung erhob die Staatsanwaltschaft gegen Grzegorzewski die Anklage wegen Notzucht bei Anwendung narcotischer Mittel und wegen falscher Beschuldigung.

Gestern fand im Lodzer Bezirksgericht unter Vorsitz des Bezirksrichters Lozinski bei geschlossenen Türen der Strafprozeß gegen Grzegorzewski statt. Nach Vernehmung der Zeugen und Prüfung der Angelegenheit fand das Bezirksgericht den Angeklagten, den 34jährigen Stanislaw Grzegorzewski für **schuldig und verurteilt ihn zu 2 Jahren Gefängnis**. Da der Angeklagte sich vor der Gerichtsverhandlung auf freiem Fuß befand, ordnete das Bezirksgericht dessen sofortige Verhaftung und Abführung nach dem Gefängnis an. (a)

### Wieder ein gutbezahltes Amt vergeben.

Am 1. Juni d. J. übernimmt die Funktionen des Hypothekenschreibers des Bezirks Lodz-Westen der Richter des hiesigen Bezirksgerichts Herr Jan Maszwa. (a)

### Taschendiebstähle.

Dem Einwohner des Dorfes Czertow, Kreis Lenczyna, Jan Kopolka stahlen gestern Taschendiebe auf dem Wodog Rynek dessen Geldbeutel mit 300 Zl. Inhalt. — Auf dem Bahner Plage wurde dem auf die Straßenbahn wartenden Einwohner von Dzorlow Jankiel Steinberg dessen Brieftasche mit 800 Zl. Inhalt gestohlen. (a)

### Eltern achtet auf Eure Kinder! — Drei Kinder von Autos überfahren.

Vor dem Hause Pulnoastraze 7 wurde der in der Pulnoastraze 11 bei seinen Eltern wohnende 6jährige Sohn eines Händlers Jozef Kohn von einem Auto überfahren und erlitt hierbei erhebliche Körperverletzungen. Ein herbeigerufener Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte dem Knaben Hilfe. — Die Pabianickastraße 60 wohnhafte 7jährige Hajga Czarnozyl wurde beim Spiel auf der Straße von einem Auto überfahren und erlitt hierbei den Bruch einer Hand und ernste Verletzungen am Kopfe sowie am Körper. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte dem verunglückten Kinde Hilfe und ließ dieses mit dem Rettungswagen nach dem Anna-Marien-Krankenhaus überführen. Der Chauffeur Jozef Felcjal wurde von der Polizei festgesetzt und zur gerichtlichen Verantwortung gezogen. — Vor dem Hause Gzieskastraße 20 wurde der Limanowskigofstraße 23 wohnhafte 11jährige Samul Grzynberg von einem Auto überfahren. Der Knabe erlitt hierbei erhebliche Verletzungen am ganzen Körper, so daß ein Arzt der Rettungsbereitschaft gerufen werden mußte, der dem Knaben Hilfe erteilte. (a)

Der Targoma 47 bei seinen Eltern wohnhafte 14jährige Jozef Wojdyjslawski wurde gestern vor dem Hause Glowna 63 von einem Auto überfahren und erlitt hierbei erhebliche Körperverletzungen. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte dem Verunglückten Hilfe. Der Chauffeur wurde von der Polizei festgesetzt und zur Verantwortung gezogen. (a)

### Unfall in einer Badeanstalt.

In der rituellen Badeanstalt in der Gdanastraße 75 glitt gestern der Cegielnianastraße 38 wohnhafte Hausbesitzer Nachme Zynber aus und stürzte so unglücklich zu Boden, daß er sich ein Bein brach und die Hüfte verrenkte. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte dem Verunglückten Hilfe und ließ diesen mit dem Rettungswagen nach dessen Wohnung überführen. (a)

### Feuer.

Gestern abend kurz nach 9 Uhr brach in einem Magazin auf dem Fabrikbahnhof, in welchem wasserdicke Stoffe lagerten, Feuer aus. An die Brandstätte eilten der 2. und 3. Zug der Freiwilligen Feuerwehr unter Leitung des Kommandanten Dr. Grohman. Es gelang, das Feuer nach halbständiger Abschaltung zu unterdrücken. Ein Teil des Schuppens brannte nieder. Der durch Feuer und Wasser entstandene Schaden ist bedeutend. (b)

### Selbstmordversuche nehmen kein Ende.

Der Zurawiastraße 6 wohnhafte 33jährige erwerbslose Kazimierz Motowski nahm gestern im Torweg des Hauses Nawrotstraße 22 in selbstmörderischer Absicht Sublimat zu sich und zog sich hierdurch eine heftige Vergiftung zu. Der von Vorübergehenden herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte dem Lebensmüden Hilfe und ließ diesen mit dem Rettungswagen nach dem Radogoszejer Krankenhaus überführen. — In seiner Wohnung in der Zelaznastraße 23 wollte sich gestern der 21jährige Otto Schich das Leben nehmen und nahm ein bisher noch nicht festgestelltes Gift zu sich. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft nahm bei dem Lebensmüden eine Magenspülung vor und beseitigte hierdurch jede Lebensgefahr. — Im Torweg des Hauses Lutomiczkastraße 23 nahm die Szynelcow Kaniowicki-Straße 33 wohnhafte 42jährige Anna Werlinja in selbstmörderischer Absicht eine größere Menge Jodtinktur zu sich. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte der Lebensmüden Hilfe und ließ diese mit dem Rettungswagen nach der städtischen Krankenanstalt überführen. (a)

## Aus dem Gerichtssaal.

### Gefängnisstrafe für die Aussetzung eines Kindes.

Im Torwege des Hauses des Sittenamtes in der Tramwajowastraße wurde am 19. Mai d. J. nach der Kontrolle der Kontrollmädchen ein Kind im Alter von 3 bis 4 Wochen weiblichen Geschlechts aufgefunden. Die Polizei leitete eine Untersuchung ein forschte unter den zur Kontrolle erscheinenden Frauen nach der Mutter des ausgesetzten Kindes. Zwei Tage später stellte die Polizei fest, daß die in der 11-go Wistopadastraße 90 wohnhafte 20jährige St. G. vor einiger Zeit ein Kind geboren hat, das sie angeblich zu einer Frau in Pflege gegeben haben wollte. Die hierauf über den Aufenthalt des Kindes von der Polizei befragte G. konnte keine Auskunft geben und gestand schließlich, daß sie das Kind ausgesetzt hat. Gestern hatte sich die St. G. vor dem Stadtrichter zu verantworten und wurde vom Stadtrichter Salm zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. (a)

### Für Diebstahlversuch 1 Jahr Gefängnis.

Der Pabianicer Einwohner Feliks Grabowski kaufte Anfang April d. J. in Lodz einige hundert Stühle und wollte diese mit einem Wagen nach Pabianice fahren. Als der Wagen in der Nacht in Marysin angehalten wurde, um die Pferde zu tränken, bemerkte Grabowski und der

### Gegen Lohndruck! Gegen Vereindug der Arbeiterschaft!

Sonntag, den 31. Mai, vormittags Punkt 9 Uhr, findet im Lokale Petrikauer Str. 109, eine

## öffentliche Versammlung

statt. Ueber die gegenwärtige Not der Arbeiterschaft und die Notwendigkeit sowie die Wege zur Abhilfe werden sprechen:

**J. Kotloel und S. Rummer.**

Es ist Pflicht der gesamten deutschen Arbeiterschaft zu dieser Versammlung pünktlich zu erscheinen.

Deutsche Abteilung des Verbandes der Arbeiter und Arbeiterinnen der Textilindustrie, Lodz, Exekutives des Vertrauensmännertates der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens, Lodz.

Eintrittskarten zu dieser Versammlung werden unentgeltlich ausgefolgt im Sekretariat der Deutschen Abteilung des Verbandes der Textilindustrie, Lodz, Petrikauer 109, täglich von 8—8 Uhr nachmittags.

Fuhrmann, daß ein unbekannter Mann einige Stühle vom Wagen zog und mit diesen in der Dunkelheit entkommen wollte. Grabowski lief mit dem Fuhrmann dem Manne nach. Als sich der Dieb verfolgt sah, warf er die Stühle von sich und begann auf die Verfolger mit Steinen zu werfen, um sich hierdurch der Festnahme zu entziehen. Trotz des geleisteten Widerstandes wurde der Dieb festgenommen und der Polizei übergeben. Es erwies sich, daß der 32jährige Stanislaw Winniarzki aus Ruda-Pabianicka den Diebstahl verüben wollte. Gestern hatte sich Winniarzki vor dem Lodzer Stadtrichter zu verantworten und wurde vom Stadtrichter Salm zu 1 Jahre Gefängnis verurteilt, wobei Veränderung der Strafe in Besserungsanstalt zugebilligt wurde. (a)

### Ein anormaler Junge setzt die Wohnung seiner Eltern in Brand.

Am 28. April brach in der verschlossenen Wohnung des Majer Friedmann in der Grodmiejstkastraße 61 ein Brand aus, der von der Feuerwehr nach kurzer Abschaltung gelöscht werden konnte. Am nächsten Tage erschien im 7. Polizeikommissariat der Majer Friedmann und brachte zur Anzeige, daß den Brand in seiner Wohnung dessen 15jähriger Sohn Aron gelegt hat. Während der daraufhin aufgenommenen Erhebungen wurde ein Fettel vorgefunden, durch welchen der Aron Friedmann seinen Eltern im Falle der Nichterhaltung einer bestimmten Geldsumme mit Inbrandsetzung der Wohnung droht. Ferner wurde festgestellt, daß der Aron Friedmann nicht ganz normal ist und bereits in der Irrenheilanstalt in Warta untergebracht war, aus dieser jedoch entflohen ist. Der verhaftete Aron Friedmann wurde daraufhin einer Untersuchung durch Sachverständige auf seinen Gesundheitszustand hin unterzogen, die bei ihm einen geistigen Defekt feststellte. Gestern hatte sich Friedmann vor dem hiesigen Bezirksgericht der Brandstiftung zu verantworten, das ihn zu 6 Monaten Gefängnis bei 3jähriger Bewährungsfrist verurteilte. (a)

### Nachklänge zu der Militärbefreiungsaffäre in Wielun.

Im Jahre 1928 beschäftigte sich das Militärgericht mit einer damals großes Aufsehen erregenden Militärbefreiungsaffäre des Bezirkskommandos in Wielun. In diesem Strafprozeß sagte der Feldscher Szymon Rumianec aus Wielun vor dem Militärgericht aus, daß er dem Angeklagten Oberst Jerzy Rogalski nur die Dokumente

eines Militärpflichtigen eingehändigt habe. In der Voruntersuchung hatte der Rumianec jedoch dahingehende Aussagen gemacht, daß er dem Oberst mit den Dokumenten des Militärpflichtigen gleichzeitig 500 Zloty eingehändigt habe. Durch diese abgeschwächte Aussage vor dem Militärgericht ist die Anklage gegen Oberst Rogalski wesentlich gemildert worden. Wegen des Widerspruchs in den Aussagen, die in der Voruntersuchung und vor dem Militärgericht gemacht wurden, wurde Rumianec zur gerichtlichen Verantwortung gezogen. Stadtrichter Tustanowski verurteilte den Angeklagten gestern zu 200 Zloty Geldstrafe oder 4 Wochen Haft. (a)

## Vom Arbeitsgericht.

### Entschädigung für unbegründete Entlassung.

Janina Gorska war in der Firma Strobbach u. Co. vom Juni 1927 bis September 1930 als Verkäuferin angestellt. Bei ihrer Entlassung wurden ihr keine Gründe angegeben, weshalb sie sich an das Arbeitsgericht wandte und daselbe ersuchte, die Firma zu veranlassen, ihr eine Entschädigung von 1270 Zloty für den unterbliebenen 14tägigen Urlaub und die 3monatige Kündigung zu zahlen. Vor Gericht gab der Arbeitgeber an, die Gorska habe sich tadelnswert benommen, weshalb er sie entlassen mußte. Die darauf vernommenen Zeugen sagten das Gegenteil aus. Das Gericht sprach der Klägerin eine Entschädigung von 750 Zloty sowie 10prozentige Zinsen vom 10. August 1930 ab gerechnet an. (b)

## Radio-Stimme.

Sonnabend, den 30. Mai.

### Polen.

- Lodz (233,8 M.) 12.05 Schallplatten, 16.15 Konzert, 17.05 Orchesterkonzert, 17.30 Orchesterkonzert, 19.05 Verschiedenes, 20.30 Orchesterkonzert, 22.15 Konzert, 23.00 Tanzmusik.
- Warschau und Krafau. Lodzer Programm.
- Polen (896 kHz, 335 M.) 19.05 Solistenkonzert, 20.15 Verschiedenes, 20.30 Orchesterkonzert, 22.15 Konzert, 22.30 Tanzmusik.

### Ausland.

- Berlin (716 kHz, 418 M.) 7.30 Frühkonzert, 11.15 und 14.00 Schallplatten, 15.20 Jugendstunde, 16.25 Unterhaltungsmusik, 18.30 Auf zwei Klavieren, 19.35 Konzert, 20.30 Heiterer Abend, 22.30 Tanzmusik.
- Breslau (923,5 kHz, 325 M.) 6.45, 11.35, 13.10, 13.50, 16.10 und 17.25 Schallplatten, 19.05 „Mein Fräulein, ich verahre Sie!“, eine Liebesgeschichte in Versen und Tönen, 20.30 Heiterer Abend, 22.30 Tanzmusik.
- Königsbrunnhausen (933,5 kHz, 325 M.) 7.30 Frühkonzert, 12.45 und 14.00 Schallplatten, 16.30 Konzert, 18.00 Französisch für Fortgeschrittene, 19.30 Heiteres Konzert, 21.00 Militärkonzert.
- Prag (617 kHz, 487 M.) 11.15 und 11.45 Schallplatten, 12.25 und 16.30 Konzert, 19.05 Grotteske: „Das Haus spricht“, 19.30 Blasmusik, 21.00 Populäres Orchesterkonzert, 22.20 Sunter Abend.
- Wien (681 kHz, 517 M.) 11 und 15.20 Schallplatten, 12 und 13.10 Mittagskonzert, 17.15 Klavierkonzert in der Wagon, 17.45 Nachmittagskonzert, 19.25 Finale im Florett- und Einzelreiten für Damen und Herren, 20.00 Heiterer Abend, 22.35 Jazzmusik.



### Aus dem Reiche.

#### Raubüberfall auf ein Bauerngehöft.

Auf das Gehöft des Landwirts Wladyslaw Blaszczyk im Dorfe Potrentow, Kreis Kalisch, wurde ein furcher Raubüberfall verübt. In der Nacht zu Freitag, als die vier Bewohner des Anwesens in tiefem Schlaf lagen, drückten drei maskierte Banditen eine Scheibe des Fensters ein und drangen durch dieses mit vorgehaltenen Revolvern in die Wohnung. Als Blaszczyk munter wurde, hielten ihm die Banditen einen Revolver vor und forderten die Herausgabe des Geldes. Der Bauer wollte den Banditen Widerstand entgegensetzen. Er wurde aber von ihnen arg mißhandelt und schließlich gefesselt in eine Kammer gemworfen. Auch die Frau des Landwirts und dessen zwei Kinder wurden von den Banditen gefesselt. Die Banditen konnten nur 50 Zloty rauben. Die gefesselten Bewohner des Anwesens wurden erst am nächsten Tage von Nachbarn von ihren Fesseln befreit. Die unverzüglich von dem Raubüberfall benachrichtigte Polizei hat die Verfolgung der Banditen aufgenommen, doch konnte bisher noch keine Spur entdeckt werden. (a)

#### 4 Eisenbahnarbeiter vom Zuge getötet.

In der Nähe der Eisenbahnstation Witajchuj bei Posen ereignete sich am Donnerstag ein tragischer Unfall, dem vier Menschenleben zum Opfer fielen. Auf der zweigleisigen Strecke waren 12 Eisenbahnarbeiter beschäftigt. Als sich ein Güterzug näherte, zogen sie sich auf das zweite Gleis zurück. In diesem Augenblick brauste ein Personenzug von der entgegengelegten Richtung heran. Nur acht Arbeiter waren imstande rechtzeitig zur Seite zu springen. Die vier anderen wurden vom Zuge erfasst und getötet.

#### Der Todeschlag eines Hirtenknaben auf dem Bahngleise.

Der 14jährige Hirte Stefan Wozniak aus dem Dorfe Topola bei Lenczyca, der in der Nähe des Eisenbahngleises seine Herde hütete, legte seinen Kopf auf das Eisenbahngleis und legte sich auf diesem mit dem Kopf schlafen. Der von der Luft ermüdete Hirtenknabe schlief so fest ein, daß er einen herankommenden Eisenbahnzug nicht hörte. Dem unglücklichen Hirtenknaben wurde kurz darauf von der Lokomotive eines aus der Richtung Lodz herankommenden Personenzuges der Kopf förmlich vom Rumpfe getrennt. Durch den Luftdruck wurde der Körper des verunglückten Knaben gegen die Trittbretter der Waggons geschleudert und zu einer unförmlichen Masse geschlagen. (a)

#### Entsetzliche Mordtat.

Entmenschter Vater tötet fünf Kinder und verlegt das sechste lebensgefährlich.

In Kurow, im Kreise Rybnik, dicht an der neuen polnisch-deutschen Grenze, ereignete sich am Freitag morgen eine furchtbare Mordtat. Der Bergarbeiter Storuppa erlitt einen Tobsuchtsanfall. Er ergriff eine Axt und schlug damit auf seine sechs minderjährigen Kinder ein, die in ihren Betten schliefen. Drei Mädchen und einen Jungen tötete er, zwei Mädchen wurden lebensgefährlich verletzt. Noch vor Blut sprang Storuppa aus dem Fenster. Er blieb mit zerschmetterten Gliedern auf dem Hof liegen. Man schaffte ihn ins Krankenhaus, wo er in hoffnungslosem Zustand darniederliegt. Eines der schwerverletzten Kinder ist inzwischen im Krankenhaus gestorben. Auch das sechste Kind dürfte kaum mit dem Leben davontkommen, dagegen haben sich die Verletzungen, die der entmenschte Vater beim Sprung aus dem Fenster erlitten hat, nicht als lebensgefährlich herausgestellt.

Im Laufe des Freitag ist auch das sechste Kind des Arbeiters Storuppa im Knappschäftslazarett seinen schweren Verletzungen erlegen. — Der Mörder macht einen völlig apathischen Eindruck. Ihm scheint das Entsetzliche der Tat noch gar nicht zum Bewußtsein gekommen zu sein.

#### Entsetzliche Bauernjustiz

In einer Ortschaft der Wojewodschaft Suwalki haben einige Bauern zwei Diebe nach einer entsetzlichen Methode der Selbstjustiz zu strafen gewußt. Als bei einem der Dorfbewohner zwei Banditen einbrachen, vertrieb er sie nicht, sondern mobilisierte sieben Nachbarn, mit Hilfe deren die zwei Banditen gefaßt wurden. Man beschloß, ihnen eine empfindliche Strafe zuteil werden zu lassen, um sie ein für allemal von der Kleptomantie zu heilen. Sie wurden an das Rad einer Wassermühle gebunden, worauf das Rad in Bewegung gesetzt wurde. Erst nach längerer Zeit befreite man die Diebe von der entsetzlichen Folter und nun stellte sich heraus, daß der eine der Diebe bereits tot war, während der andere nur noch schwache Lebenszeichen von sich gab. Die Täter wurden von der Polizei verhaftet.

#### Ein Güterzug entgleist.

Zwischen Szeczebrzeszyn und Zwierzyniec im östlichen Klempolen entgleiste ein Güterzug, da er an einer Kurve zu schnell fuhr. Die Lokomotive und 12 Waggons sprangen aus den Schienen und wurden zertrümmert. Unter den Trümmern der Lokomotive wurde der Zugführer schwerverletzt hervorgeholt, der kurz nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus verstarb. Außerdem wurden noch 5 Eisenbahner verletzt.

# Sport-Turnen-Spiel

### Sportkalender für heute und morgen.

Heute und morgen finden nachstehende Sportveranstaltungen statt:

#### Fußball-Meisterschaft der A-Klasse.

Heute, 17.30 Uhr, Sportplatz WKS.: Drkan — Piskoach. Morgen, 10.30 Uhr, Sportplatz WKS.: L.Sp.u.v. — WKS.; 17.30 Uhr, Sportverein WZM: Widzew — Strzelec.

#### Radrennen.

Sonntag um 4 Uhr nachmittags Eröffnungsrennen der Union im Helenenhof und um 8 Uhr morgens Chausseerennen der Rapid in Krzywiz bei Pgiery.

#### Schwerathletik.

Sonntag um 8 Uhr abends im Saale der Bar-Kochba Mannschafmeisterchaft im Gewichtsheben zwischen Bar-Kochba und Legja (Warschau).

#### Leichtathletik.

Sonntag um 8 Uhr vormittags, Platz WKS.: Leichtathletische Wettkämpfe um die Meisterschaft der C-Klasse.

#### Wer leitet die Ligaspiele am Sonntag?

Für die am Sonntag stattfindenden Ligaspiele hat das Schiedsrichterkollegium nachstehende Schiedsrichter bestimmt: Wisla-Legja — Kurlowski; Pogon-Gzarni — Kettig (Lodz); Ruch-Legja — Slomczynski; Warta-Garbarnia — Wardenskiwicz und Warszawianka-Cracovia — Brzezinski.

#### Entscheidendes Treffen um die Meisterschaft.

Heute um 8 Uhr abends findet im Turnsaale in der Nowo-Targowa-Strasse das Entscheidungstreffen um die Meisterschaft im Herrenkorball zwischen den Absolventen und WKS. statt. Es ist bemerkenswert, daß im Vorjahre die gleichen Mannschaften das Finaltreffen bestritten, aus welchem die Absolventen als Sieger hervorgingen.

#### Dr. Luftgarten leitet Lettland — Litauen.

Am Sonntag, den 7. Juni, kommt in Riga das Fußball-Länderspiel zwischen Lettland und Litauen zum Austrag. Beide Staaten haben sich zum Schiedsrichter Dr Luftgarten aus Krakau gewünscht.

#### Das Radrennen im Helenenhof.

Wir können bereits den Radsportfreunden die freudige Mitteilung machen, daß die von der Sportvereinigung „Union“ für Sonntag verpflichteten Fahrer: Robert Trauben, Kurt Einstebe, Schnitzler und Altenberger gestern in Lodz eingetroffen sind. Die Ausländer haben sich sofort an ein ernstes Training genommen, um die Lodzger Bahn richtig kennenzulernen. Daraus ist zu ersehen, daß es die deutschen Amateure mit ihrem Start in Lodz ernst nehmen. Auf interessante Kämpfe kann man daher gefaßt sein.

#### Argentinien — Uruguay 5:3.

Das größte Ereignis im amerikanischen Fußballsport, das Spiel zwischen Argentinien und Uruguay endete zugunsten der Argentinier mit 5:3.



Oesterreichischer Fußballieg über Deutschland.

So fiel das zweite Tor für Oesterreich; der österreichische Stürmer Vogel (ganz rechts) hat den deutschen Torwart Gehlhaar am Boden bezwungen.

Vor 35 000 Zuschauern standen sich am Pfingstsonntag im Deutschen Stadion in Berlin die Fußball-Ländermannschaften von Deutschland und Oesterreich gegenüber. Die österreichische Mannschaft zeigte höchste Fußballkunst und gewann überlegen 6:0.

**Ruda-Pabianicka.** Der Wojewode auf einer Fahnenweihe. Am 7. Juni findet in Ruda-Pabianicka die feierliche Weihe einer Fahne der Schulfürsorge statt. Zu dieser Feierlichkeit begibt sich der Wojewode Jaszczyk, der Taufpate der Fahne sein wird. (b)

**Tomaszow.** Beilegung des Pharmazentenstreiks. Der Krankenkassenkommissar Popuszanski ist zur Beilegung des bereits seit drei Wochen andauernden Streiks der Pharmazenten in der Tomaszower Krankenkasse geschritten. Der Streik war aus wirtschaftlichen Gründen ausgebrochen und erstreckte sich auch auf das Hilfspersonal. (b)

**Petrkau.** Dem eigenen Mann das Auge ausgestochen. Zwischen dem in der Pilsudskiego 48 in Petrikau wohnhaften Ehepaar Taros waren bereits seit längerer Zeit Streitigkeiten und Schlägereien etwas Alltägliches. Vorgestern entstand zwischen den Eheleuten wiederum eine Schlägerei, wobei die Genosewa Taros ihrem Manne Josef mit einem Taschenmesser ein Auge austach. Ein herbeigerufener Arzt erteilte dem schwerverwundeten Taros Hilfe und ordnete dessen Ueberführung nach einem Krankenhause an. Die Frau Taros wurde von der Polizei verhaftet und ins Gefängnis eingeliefert.

**Geheimnisvolle Schüsse im Walde.** Der Landwirt des Dorfes Chmielow, Kreis Petrikau, Ladensz Maciejewski ging vorgestern nach den Wäldern des Gutes Jary, um Fallholz einzusammeln. Als Maciejewski mit dem Einsammeln des Holzes beschäftigt war, wurden aus dem Gebüsch von einem unbekanntem Täter zwei Gewehrschüsse auf ihn abgegeben, durch die der Landmann schwer verwundet worden ist. Auf den Schall der Schüsse hin, eilten auf dem nahen Felde beschäftigte Bauern herbei und brachten den besinnungslosen Maciejewski nach dem Dorfe, von wo aus er nach einem Krankenhause in Petrikau überführt worden ist. Durch die von der Polizei eingeleitete Untersuchung konnte bisher noch nicht ermittelt werden, wer die Schüsse auf den Maciejewski abgegeben hat. (a)

**Graudenz.** Stilllegung einer Maschinenfabrik. Die Leitung der Graudenzger Maschinenfabrik „Unja“ hat ihren 550 Arbeitern gekündigt, da der Mangel an Aufträgen das Unternehmen zur Stilllegung der Betriebsanlagen zwingt. Erst kürzlich sind große Landmaschinenaufträge nach Bulgarien vergeben worden, die der Fabrik die Aufrechterhaltung ihrer Erzeugung sicherten. Gegenwärtig weist der Generaldirektor der Fabrik in Frankreich, um über Maschinenlieferungen nach Marokko zu verhandeln. Von dem Zustandekommen dieser Verhandlung hängt das Schicksal des Unternehmens ab.

**Ein Opfer menschlicher Niedertracht.** Am Mittwochabend lehrte der Inhaber einer elektromechanischen Werkstatt am Getreidemarkt 14, Michael Klepura, von einem Motorradausflug aus Rudnik zurück. Kurz vor der Stadt fuhr er gegen einen über die Straße gespannten Draht, der ihm die Kehle durchschnitt. Klepura, der in Graudenz als Sportsmann bekannt ist, erlitt den Tod auf der Stelle.

### Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

**Zum St. Matthägartensfest.** Heute, Sonnabend, den 30. Mai, findet um 8 Uhr abends im St. Matthäjaal eine Hauptprobe des gemischten Massenchores für das St. Matthägartensfest statt.

**Vom Gesangverein „Danysz“.** Heute um 7 Uhr abends findet im Vereinslokale, Andrzeja 34, im ersten Termin resp. um 9 Uhr abends im zweiten Termin die diesjährige Jahresgeneralversammlung statt.

#### Börsennotierungen.

Geld.		Scheck.	
Dollar U.S.A.	8.91	Berlin	211.88
London	48.87	Danzig	178.52
Newyork	8.91		
Paris	84.91		
Brag	28.42		
Schwiz	172.88		
Wien	125.85		
Italien	46.69		



7. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Wo war das Patent? Wer hatte es? Fand ich die Spur nicht bald, so würde der Räuber todlicher in irgendeiner Leere verschwinden, nachdem er das Patent verkauft hatte.

Schönheit ist ein relativer Begriff. Nach der begeisterten Bewunderung tropischer Ueppigkeit, dem überwältigenden Fremdrausch fühlte ich mich ernüchert. Indiens Wunder verblaßten, wurden Alltags. Wie heiß und glühend die tropische Sonne brannte, quälend, mitleidlos! Scheußlich der Schmutz! Und die Insekten! Meine empfindliche Nase litt unter den orientalischen Wohlgerüchen, die sich in ihrer Stärke gegenständig zu erstickend versuchten. Nichts war schöner als bei uns, nicht einmal die Frauen.

Europäerinnen waren in der kleinen Stadt fast nur englischer Nationalität. Viele von ihnen durch langes Tropenleben früh gealtert, andere von ästhetischer Zartheit, die fast krankhaft wirkte; ich aber liebe das Gefunde.

Und die Indierinnen? Viele waren schön, solange sie jung waren. Doch altern sie meist schnell, und dann — das ist immer dasselbe. Mit dem Alter kommt immer ein Aber.

Zunehm häufiger sah ich ein bestimmtes Frauengesicht vor mir: Gabriele Mürlers. Gegen meinen Willen beschäftigte sie mich mehr und mehr. Vielleicht brachte das meine Mission mit sich. Oder ob es heimliche Liebe war?

Auf alle Fälle überkam mich eine Art Wertherstimmung, eine weltlichmerzliche Sehnsucht, die an törichte Jugendeseelen erinnerte. Die Symptome waren bedenklich.

Mit einem Schlage wurde alles anders. Die elegische Stimmung schlug um.

Das kam folgendermaßen.

Ich betrat eines Morgens die Veranda vor meinem Zimmer, lehnte mich über die Brüstung. Da durchfuhr mich ein elektrischer Schlag. Mir gegenüber, auf der jenseitigen Veranda — der Hofhof war quadratisch — lag, auf einem Siegestuhl lang ausgestreckt, die Indierin.

In der ruhenden Pose kam das Ebenmaß ihrer Gestalt vorzüglich zum Ausdruck, und die Art ihres Sichausstreckens hatte etwas von der eleganten Geschmeidigkeit einer großen Kasse.

Ihre Schönheit berauschte mich plötzlich. Vergessen war das Bild Gabriele Mürlers. Ich verlor mich im Anschauen, holte das Fernglas und vertiefte mich in den seltenen Anblick.

Das Leben war doch schön! Freundlicher schien mir die Sonne. Sehnsüchtig froh wurde mir zumute. Fühlte sie meinen Blick? Wie absichtslos hob sie den Kopf, rechte und linke verhalten gähnend die schwellenden Glieder.

Ich kam mir wie ein Verbrecher vor, setzte schleunigst das Glas ab, barg es in den auf dem Rücken verschlungener Hände.

Mit einem spinghaften Lächeln erhob sie sich, hob ungeniert die Hände hoch, bog und wendete den Körper in ausdrucksvollem Gebärdenpiel und vollendeter Harmonie der Bewegung, warf einen Blick nach meiner Hotelzelle und verließ die Veranda.

Hatte sie mich bemerkt?

Nichts verriet es. Ruhigen Schrittes trat sie in das Zimmer zurück und betrat wenige Augenblicke später den Garten.

Meine Niedergeschlagenheit war restlos verflogen. In Gedanken verloren betrachtete ich mich im Nasierspiegel — einen anderen hatte ich nicht im Zimmer, und für gewöhnlich genügte er meinen Zwecken.

Das Glas zeigte mir ein männlich kraftvolles Gesicht, stark gebräunt, mit einem energiegelassen Ausdruck, der, unterstützt durch eine fein gemeißelte Stirn, entschieden intelligent wirkte.

Dunkelblonde Haare, tadellos gepflegt, waren zurückgekämmt. Unter starken Brauen sahen mich ein paar Augen von undefinierbarer Farbe an, und die Oberlippe zeigte, als Gegensatz zu einer vielfach vermännlichten Fraulichkeit, ein paar helle Borsten.

Alles in allem gefiel mir das Bild, was keineswegs Selbstüberheblichkeit war. Nur ein Lump ist heutzutage bescheiden.

Vielleicht sah ich noch mehr Bemerkenswertes mir gegenüber; was hätte mich sonst zu der inneren Feststellung veranlassen können: du bist verheiratet, edler Kronensohn!

Also wieder einmal! Manchmal war mir, als sei das eine Art Berufskrankheit, und ich buchte sie als Entlastung auf meine künstlerische Habenseite.

Nachdem ich die ordentlich sitzende Krawatte noch tadelloser gezogen hatte, ging ich auch in den Garten. Der Bäume oder der frischen Luft wegen, oder um dem Zufall ein wenig nachzuhelfen.

So dauerte es nur kurze Zeit, bis wir uns „zufällig“ bei einer Wegbiegung trafen.

Mit einem spitzbühischen Lächeln blinzelte mich die Fremde an, spielte tadellos die Ueberraschte, besser als ich. Frauen sind geborene Diplomaten.

„Ah! Sie sind auch hier?“

Donnerwetter! Die Verstellung war beinahe zu stark. Und doch, wie ihr Blick den Unterton angab, das war das Besondere.

Mir wurde ganz warm ums Herz, denn ich las in ihren Zügen Freude — Wiedersehensfreude!

Das genügte mir. Also hatte sie Interesse für mich, sonst freut man sich nicht über ein Wiedersehen, folgerte ich also.

Unser Gespräch war lebhaft. Wir hatten so viele gemeinsame Berührungspunkte und waren beide von quälender Einsamkeit erfüllt. Die Indierin erzählte, daß sie als Gattin eines Russen lange in Europa gelebt, da sie gegen den Willen ihres Vaters ihren Mann geheiratet habe und damit die Heimat verlassen hatte. Ihr Mann war gestorben. Nun wollte sie noch einmal die alte Heimat besuchen und ihre Mutter sehen. Das war nicht so einfach.

Ihr Vater war tot. Eine indische Witwe aber hat ein bejammernswertes, abhängiges Leben. Dennoch hoffte sie, zu ihr zu gelangen.

Bald verließ sie das persönliche Gebiet, sprach von amüsanten Erlebnissen mit Einheimischen beim Besuch der Bajare, erzählte Hunderte von Nichtigkeiten, die in ihrem Munde Niedlichkeiten wurden, denen ich entzückt zuhörte.

Wie selbstverständlich fragte sie nach meinem Tun und Lassen. Und mich ritt der Teufel! Eitelkeit verlockte mich, mit meinem Besuch im Chutter-Munzil-Palast zu prunken, meinem Tee mit dem Maharadscha.

„Oh, Sie waren beim Maharadscha Bana Junges?“

Ihre meist tief gesenkten schweren Lider hoben sich. Wache Spannung kam in ihre Zügel! Dann mußte ich erzählen. Alles, auch von meiner Jagd. Dabei kam mein Jagdunfall mit der Kobra zur Sprache. Dankbar gedachte ich meiner Rettung durch Meeratti Varma.

Sie wurde totenbläß.

„Meeratti Varma?“ wiederholte sie mit zitternder Stimme... Sie sah mich mit angstvoll entsetztem Ausdruck an. Was hatte sie nur? Warum die Aufregung? Bemerkte sie meine Ueberraschung? Wollte sie einer falschen Ausdeutung vorbeugen? Vielleicht. Langsam glitt ihre Hand über die Augen, als könnte sie ein Bild dort fortwischen.

„Es ist so schrecklich!“, flüsterte sie. „Ohne seine Hilfe wären Sie... Ah!... schrecklich!“ brach sie ab.

„Mausetot wäre ich“, lächelte ich beruhigend und in unbewusster Freude, daß diese Vorstellung sie schmerzte, tiefer, heißer, als ich gehnt hatte.

Sie rang die Hände; schwere Tränen tropften über ihre Wangen. Zusammenschauernd sah sie mich unter tränenverhangenen Lidern an, mit einem Blick —

Ich verlor den Rest meiner Vernunft, wußte nichts mehr von Gabriele Mürlers, dem Patent, den Verbrechern, meiner Mission, sondern riß die schöne Frau in meine Arme, küßte die Tränen von ihren Wangen, und sie... ließ es geschehen.

\* \* \*

Welch geheimnisvolle Macht ging von dieser Frau aus! Seit dieser Stunde gab es für mich nur eines: Badja Tschernowsta.

Wenn sie den dunklen Kopf an meine Brust schmiegte, ihre schmale Hand leise über meinen Kopf fuhr, wurde ich widerstandslos, willenlos ihr Sklave.

Eines Tages erzählte sie mir die Geschichte ihrer Ehe. Mit vierzehn Jahren sollte sie von ihrem Vater mit einem Indier verheiratet werden; sie aber hatte sich in einen russischen Juwelenhändler verliebt, dem sie verschiedentlich im Hause ihres Vaters begegnet war. So entloß sie mit ihm und heiratete ihn in Rußland.

Ihr Mann war reich, und sie lebte sich mit Leichtigkeit in die freieren europäischen Verhältnisse ein. Nur eines war schmerzlich: jede Verbindung mit der Heimat war für sie abgeschnitten — ihre Familie hatte sich von ihr losgesagt.

Mit Ausbruch der russischen Revolution wandelte sich ihr Schicksal: sie mußten fliehen; ihr Vermögen war verloren. Sie retteten sich über die chinesische Grenze, traten in China als russisches Tänzerpaar auf. Doch nun kam es zwischen den Gatten zu Unzuträglichkeiten. Ihr Mann war eifersüchtig, nannte die Bewunderung der anderen — jede Huldigung — Beleidigung. Und sie war jung und schön.

Sobald es anging, begann er wiederum den Juwelenhandel; er war ein Kenner und brachte sein Geschäft vorwärts. Ein zweites Unglück: die chinesischen Wirren. Abermals verloren sie, was sie besaßen, und flohen nach England.

Eine günstige Zeit für den geschickten Händler. In London gab es viel verarmte Russen, viel kostbaren Schmuck, dessen Verkauf ihr Gatte vermittelte. Er verlegte sich eine Zeitlang auf altrussischen Schmuck und verdiente große Summen, denn die Verarmten verschleuderten oft sinnlos ungeheure Werte. Viele von ihnen lebten nur von ihrem Schmuck.

Ihr Vermögen wuchs — da erlag ihr Gatte unerwartet einem Schlaganfall, und sie war mutterseelenallein auf der Welt.

Ihre nervösen Hände klammerten sich an mich, wie nach einem Halt suchend.

„Eine schreckliche Zeit. Einsamkeit ist fürchtbar. Jetzt erst fühlte ich mich wahrhaft heimatlos.“

Das Inselland nebelgrau, feucht, kühl. Keine Sonne. Die Menschen kalt, so kalt. Ich fror. Meine Seele erstarrte. Ich hatte keine Verbindung mehr mit dem Leben. Sehnsucht, Heimweh zogen mich nach Hause, nach Indien. Es war meine Heimat, die ich seit meinem vierzehnten Jahre nicht wiedergesehen hatte. Eine lange Zeit, vergaß sie ihre sonstige Jugend. „Nun ich hier bin, weiß ich, daß es falsch war, zurückzukehren. Die Heimat hat nichts für mich als Enttäuschung; sie ist mir fremd geworden, ganz fremd.“

Ihre Augen sahen mich fast angstvoll an: Verstehst du? Beruhigend schlang ich den Arm fester um sie, preßte ihr Gesicht an meine Schulter. Ihre Finger spielten nervös mit meiner Krawatte.

„Solange ich fern war, glaubte ich an eine letzte Heimat, Liebster — nun habe ich sie verloren.“ Ich fühlte ihr erschütterndes, tränenloses Schluchzen.

„Was nützt mich Reichtum — Geld? Ich habe davon zum Ueberdruß, kann mir kaufen, anschaffen, wozu ich Lust habe; doch eine Heimat laßt keiner um Geld.“

„Du hast Familie?“

„Nein! Ich habe keine Familie mehr. Meine Geschwister sind Indier, strenggläubig, und verachten mich, weil ich Christin geworden bin. Am liebsten möchte ich sogleich nach Europa zurückkehren, doch habe ich mir vorgenommen, meine Mutter noch einmal zu sehen, dann will ich fort. Wohin? Das weiß ich noch nicht. Ich will mir eine neue Heimat suchen. Ob ich sie finde?“

Ihr Lächeln machte mich toll. Ich zog sie an mich und flüsterete törichte Versprechungen in ihr Ohr.

„Wenn ich Nachricht habe, ob und wo ich die Mutter besuchen kann, kommst du dann mit mir?“

„Ich weiß nicht!“

„Du wirst mich nicht allein lassen? Liebster, es ist so schwer, immer allein zu sein.“

Ich seufzte tief auf. Wie eine dunkle Last fiel mir meine Pflicht ein. Ich mußte zuerst an meine Mission denken.

„Ich kann dich nicht begleiten.“

Ich bäumte sie sich in meinen Armen hoch. Ihre Glieder wurden hart, widerstrebend.

„Du kannst nicht? Warum nicht?“ Ihre Stimme bebte drohend.

Aufklärung konnte ich ihr nicht geben. So meinte ich sehr bestimmt:

„Weil ich Geschäfte zu erledigen habe.“

„Geschäfte? Du? Ein freier Schriftsteller? Sag' es doch“, stampfte sie leidenschaftlich mit dem Fuß auf: „Du willst nicht.“

„Glaube mir doch, meine Gründe sind triftig.“

„Sage sie mir!“

„Ein Geheimnis, das nicht mir gehört.“

„Mir willst du es nicht sagen — mir nicht, wo ich dir alles erzählt habe, alles!“

„Ich darf nicht.“

Raum hatte ich das Wort gesagt, fühlte ich einen Stoß gegen die Brust. Heiser, höhnisch, misiklingend wurde ihr Lachen. Wütend ballte sie die Fäuste. Ihr Gesicht verzerrte sich. Leidenschaft schüttelte sie. Ihr heißes Temperament brannte lichterloh, machte sie noch begehrenswerter.

Ich riß sie in meine Arme. Statt aller Antwort küßte ich sie heiß, lange.

„Willst du jetzt mit mir gehen?“, bestand sie auf ihrem Willen.

Glaubte sie, mich bezwungen zu haben? Ich zauderte, hatte Furcht, einen zweiten leidenschaftlichen Anfall herauszufordern. Ich schwieg.

Sichtlich überrascht löste sie sich aus meinen Armen. Anders wie vordem. Weich, zärtlich, bog sie in seltsamem Kontrast ihres sich immer wieder widersprechenden Tuns meinen Kopf zurück, sah in meine Augen: forschend, fragend.

„Und nun sag' mir die Wahrheit, warum du nicht mit mir gehen willst!“

„Ich habe eine Pflicht zu erfüllen.“

„Welche Pflicht?“ Klang ihre eindringliche Frage, kurz, ernst.

„Vielleicht kann ich dir später davon erzählen.“

„Später! Das ist lächerlich. Also du bist halsstarrig, trotzig, willst nicht; auch wenn ich dich bitte?“

„Nein!“

Wieder drängte sie mich zurück, benahm sich wie eine fauchende Kasse. Dann schlug sie die Hände vors Gesicht und weinte. So überließ sie sich in jähem Wechsel der Zügellosigkeit ihrer Gefühle. Ich stutzte. Da schlug ihr Weinen in Lachen um: hart, hell.

Im nächsten Augenblick war ich allein.

Verblüfft sah ich mich um.

Was war eigentlich geschehen?

Sich rannte in meinem Zimmer hin und her wie ein Irrsinniger. Sollte ich ihrem Willen nachgeben, ihr folgen? Nein! überlegte ich weiter. Das war unmöglich. Und dann fühlte ich: diese leidenschaftliche Glut, diese Wut, diese Enttäuschung, diese Eifersucht — alles galt mir, war Ausdruck ihrer Liebe. Wie groß mußte diese Liebe sein! Mein Blut siedete. Am liebsten wäre ich wieder hinab in den Garten gerannt, hätte sie gesucht, um ihre Verzeihung gekämpft.

Da klopfte es an meiner Tür. Ein Hindu mit kunstvoll geschlungenem Turban stand vor mir.

„Ein Brief, Sahib!“ Ehe ich antworten konnte, war er mit gleitenden Schritten gegangen.

Mißtrauisch betrachtete ich den Brief von allen Seiten. Ein gewöhnlicher Briefumschlag, nichts Außergewöhnliches an ihm zu sehen. Keine Adresse war darauf geschrieben.

Sonderbar. Meine Neugier erwachte. Ich öffnete den Umschlag.

Auf dem Briefblatt standen nur zwei Worte:

„Fährte gefunden!“ Sonst nichts.

Ich schaute lange auf die inhaltsschweren Worte, sah mich um. Der Bote war nicht mehr zu sehen. Ich ging hinaus auf den Flur. Er war leer.

Da nahm ich den Brief abermals zur Hand, schlug das Blatt auf, starrte darauf — es war leer. Ich hielt es gegen das Licht. Nichts. Nur ein leeres Blatt. Auch mit der Lupe konnte ich nicht die geringste Spur einer Schrift feststellen und begann an mir selbst zu zweifeln.

Dennoch! Ich hatte den Brief in der Hand — also war er doch eine Tatsache.

Seltam bedrückt wurde ich. Hatte meine übergroße Erregung mir ein falsches Spiel vorgegaukelt? Meine Stirn war heiß und fiebrig, mein Puls jagte. War ich krank?

Müde sank ich in einen Sessel, schloß die Augen und dachte angestrengt nach — lange. Es war in der letzten Stunde viel auf mich eingestürzt.

Ein leichtes Streicheln meiner Schulter ließ mich aufsehen.

Badja Tschernowsta war geräuschlos zu mir getreten. In ihren Augen stand Erschrecken. Schuldbehaftet senkte sie den feinen Kopf, duckte sich nicht förmlich zwischen den Schultern.

„Was ist dir?“

Ich zuckte mit den Achseln. Schmeichelnd legte sie ihre Wange an die meine.

„Hastest du Besuch?“

„Beker weckt du...“ Ich war überrascht. (Fortsetzung)



# Kreuz und Rutenbündel.

## Die Faschisten gegen die italienischen Katholiken.

Das Bündnis mit dem Faschismus hat dem Vatikan arge Enttäuschungen gebracht. Zwar sind viele Geistliche auf Staatskosten versorgt, und in den Schulen hängt das Kreuzifix, aber die Erziehung der Jugend, die der Papst noch vor wenigen Jahren als die Domäne der Kirche bezeichnet hat, hat der Faschismus ganz an sich gerissen. Nachdem der Vatikan lange gute Miene zum bösen Spiel gemacht hat, scheint er nunmehr eine Gegenwehr zu versuchen. Vor einigen Tagen berichtete der „Osservatore Romano“, das offizielle Organ des Vatikan, über eine Vorrede der katholischen Studentenverbände Italiens beim Papst. Es wurde Klage über die Verfolgungen geführt, denen die katholischen Studentenvereine in Italien ausgesetzt seien. Ihre regionalen Versammlungen wurden verboten, die Zugehörigkeit zu ihnen mit der zur faschistischen Univeritätsgruppe als unvereinbar erklärt. Das Verbandsheim in Parma sei von den Faschisten verunreinigt worden, auch gegen die katholischen Klubs in Udine und Modena hätten die Faschisten gewütet.

Der Papst antwortete, er werde jedesmal, wenn er von solchen Vorfällen höre, die notwendigen Schritte unternehmen. Man dürfe diese Feindseligkeiten nicht stillschweigend hinnehmen. Der Papst empfahl auch, solche Vorgänge sofort durch die katholische Presse der ganzen Welt bekanntzugeben.

Als Erwiderung bringt nun das Blatt der faschistischen Gewerkschaften Enthüllungen über die antifaschistische Tätigkeit des katholischen Volksbundes, den der Papst bis-

her lebhaft unterstützt hat. Danach ist in den letzten Führeritzungen des katholischen Volksbundes der Faschismus als der Feind erklärt worden, gegen den taktisch so vorgegangen werden müsse, daß man ihn vor der öffentlichen Meinung der ganzen Welt anklagen könne. Der Feind habe Furcht vor dieser katholischen Organisation, weil sie allein einen politischen Situationswechsel in Italien hervorrufen könnte. Der kirchliche Bevollmächtigte bei der Organisation, der vatikanische Unterstaatssekretär Monsignore Bizzardo, habe eine Aeußerung getan, nach der der katholische Volksbund fähig sein müsse, die politische Macht zu ergreifen, denn das spanische Beispiel zeige, daß eine Diktatur die Revolution zur Folge haben müsse und dann die Kirche in Gefahr komme. Der Wiederaufbau der katholischen Gewerkschaften sei nach außen hin abgestoppt.

Das faschistische Blatt verlangt strenge Maßnahmen gegen diese „Gefahr des katholischen Volksbundes“. In dessen veröffentlicht das vatikanische Staatsorgan am Dienstag wieder zahlreiche Meldungen von neuen Gewalttätigkeiten der faschistischen Studenten gegen Katholiken.

### Das faschistische Mordurteil vollzogen.

Rom, 29. Mai. Am Freitag früh um 4.27 Uhr fand die Vollstreckung des am Donnerstag abend vom Sondergericht zum Schutze des Staates gegen den Anarchisten Schirru ausgesprochenen Todesurteils durch Erschießen im inneren Hof des Forts Brajchi bei Rom statt.

# Heute der letzte Tag!

## Achtung! Deutsche Eltern!

Laut behördlicher Verordnung sind im neuen Schuljahre folgende Kinder schulpflichtig, und zwar die nach dem 31. August 1917 geborenen, sowie der ganze Jahrgang

**1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923 und 1924**

Soll das Kind eine Schule mit deutscher Unterrichtsprache besuchen, so muß der Vater — falls er nicht lebt, die Mutter, bezw. der Vormund — eine entsprechende Deklaration in der Komissa Powszecznego Nauzania, Piramowicza 10, 2. Stock, unterzeichnen. Die Deklarationen können ab 1. Mai außer an Sonn- und Feiertagen täglich von 8 bis 15 Uhr eingereicht werden. Der Geburtschein des

Kindes ist mitzunehmen. Der Termin der Einreichung läuft am 1. Juni ab.

Von der Zuweisung der angemeldeten Kinder in die betreffende Schule werden die Eltern oder Vormünder von der Kommission benachrichtigt. Erfolgt diese Benachrichtigung nicht bis zum 21. Juni, so müssen die betreffenden Eltern oder Vormünder der Kommission sofort Mitteilung davon machen.

**Deutsche Eltern! Das deutsche Kind gehört in die deutsche Schule! Veräümt daher den Termin der Einreichung nicht!**

Informationen erteilen die Stadtverordneten der D.S.A.P. in ihrer Geschäftsstelle, Petrikauer Nr. 109, im Hofe rechts, an allen Werktagen von 4 bis 7 Uhr abends.

## Aus Welt und Leben.

### Der „Al Capone von Hollywood“.

Der Mord als Vorbeugungsmittel.

Aus Los Angeles wird gemeldet: Ein Mord an einem Redakteur, der die Absicht hatte, Enthüllungen über die Unterwelt von Hollywood zu machen, erregt hier ungeheures Aufsehen. Der frühere Redakteur beim „Los Angeles Express“ und jetziger Schriftleiter einer Wochenschrift, namens Herbert Spencer, wurde im Büro des im politischen Leben von Hollywood bekannten Charles Crawford von einem Eindringling ermordet, während Crawford so schwere Verletzungen erlitt, daß er hoffnungslos darniederliegt. Der Täter entfloß unerkannt in dem Gewühl der Fußgänger auf dem Sunset-Boulevard. Spencer wollte eine Serie von Artikeln über die Verbrechenswelt von Los Angeles schreiben und hatte angekündigt, daß er Enthüllungen über den „Al Capone von Hollywood“ bringen würde. Dieser Mann sollte ein gewesener Polizist sein. Seit langer Zeit werden die Schauspieler von Hollywood durch verbrecherische Elemente terrorisiert und erpreßt, ohne daß es bisher möglich war, einen der Verbrecher festzunehmen. Auch als Schriftleiter der Wochenschrift arbeitete Spencer an der Aufdeckung der Verbrechenswelt von Hollywood. Noch eine Stunde vor seiner Ermordung äußerte Spencer zu seinen Angestellten, daß er neues Material gegen die Unterwelt bringen wollte. Er äußerte auch Besorgungen vor einem Attentat und wies die Angestellten auf einen Safe hin, in dem die Namen seiner Feinde hinterlegt seien. Die Polizei hat im Zusammenhang mit dem Mord die Suche nach einem früheren Polizisten Guy MacFee aufgenommen, der kürzlich als Führer einer Bande von Verbrechern genannt wurde und in den letzten Tagen einen heftigen Streit mit Crawford gehabt haben soll. MacFee wurde gefunden, wies aber ein einwandfreies Alibi nach. Die Polizei durchsucht sämtliche Schlupfwinkel der Unterwelt von Los Angeles nach den Mördern.

### Neun Bergleute verschüttet.

New York, 29. Mai. In Schafomin (Pennsylvania) zerstörte eine Gasexplosion den Richardsbacht der Susquehanna-Kohlengrube. 9 Bergleute wurden verschüttet. Bisher ist ein Toter geborgen worden.

### Blutiger Zusammenstoß politischer Gegner.

Nach einer Versammlung der Nationalsozialisten kam es am Donnerstag abend in Gagen zu einem schweren Zu-

sammenstoß mit politischen Gegnern. Es entwickelte sich eine Schlägerei, wobei ein Nationalsozialist getötet wurde. Außerdem sind 10 Schwer- und Leichtverletzte dem Krankenhaus zugeführt worden.

Wie näher festgestellt wurde, haben die Zusammenstöße zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten am Donnerstag spät abends 2 Tote und 20 Verletzte gefordert. Von den Verletzten wurden 16 in Krankenhäusern untergebracht.

### Die Schäden des Unwetters in England.

Dem schweren Gewitterregen in Wales sind insgesamt 3 Menschenleben zum Opfer gefallen. Drei Militärlager sind vollständig zerstört worden. Viele hundert von Menschen sind obdachlos geworden. 8 Flüsse sind aus ihren Ufern getreten und haben das Land auf weite Strecken hin überschwemmt. Dufende von Häusern sind durch Blitzeinschläge zerstört worden. In Blaenavon war die Gewalt der Fluten in den Straßen so stark, daß sie einen Mann mit sich forttrissen. Sein Leichnam wurde später 300 Meter von der Unglücksstelle entfernt aufgefunden.

### Tornado zerstört einen Eisenbahnzug.

In Moorhead, im Staate Minnesota, wurde ein Zug der Northern Pacific-Eisenbahn von einem Tornado ergriffen. 7 Personenwagen wurden aus dem Gleis geschleudert, wobei ein Mann getötet, 30 andere Fahrgäste verletzt wurden.

### Übungstorpedo rammt Fischerboot.

Donnerstag vormittag wurde bei Ederförde in Deutschland ein Fischerboot, in dem sich drei Personen befanden, von dem Übungstorpedo gerammt. Das Boot sank sofort. Der Fischer Mohr aus Borky und ein junges Ehepaar Mohr aus Berlin, die sich in dem Boote befanden, wurden durch Schnellboot der Torpedoversuchsanstalt geborgen. Die Wiederbelebungsversuche waren bei dem jungen Ehepaar ohne Erfolg. Der alte Mohr ist zur Zeit noch nicht bernehmungsfähig.

### Eine unbekannte Tropenkrankheit.

Einer Meldung aus Bangalore (Indien) zufolge, befinden sich unter den 36 Personen, die an der bisher unbekanntesten Krankheit im Krankenhaus „Zum guten Hirten“ gestorben sind, auch zwei europäische Krankenschwestern. 40 neue Fälle, unter denen sich schwere befinden, sind bisher dem Hospital bekannt geworden.

## Zuchhandlung

# GUSTAV E. RESTEL

LODZ, Petrikauer Str. 84, Tel. 121-67

empfehl

Leonhardtsche Waren zu Fabrikpreisen

Englische

Bieliger

u. andere



# Stoffe

zu mäßigen Preisen

Alle bei mir gekauften Waren sind trotz niedrigster Preise erstklassig in Qualität und Farbenechtheit.

Meine Firma hat gegenwärtig nichts Gemein-james mehr mit F-a „Elisa Restel & Cie“ Lodz, Petrikauer 100.

### Eisenbahnzug überfährt Auto.

Ein mit vier Personen besetzter Kraftwagen wurde am Donnerstag auf einem unbewachten Bahnübergang in der Nähe von Beaubais in Frankreich von einem Zug überfahren. Drei Insassen des Autos waren sofort tot. Der vierte erlitt schwere Verletzungen.

### Wieder ein Eisenbahnzusammenstoß in Frankreich.

Auf dem Bahnhof Mes stießen am Donnerstag infolge falscher Weichenstellung zwei Personenzüge zusammen. 7 Reisende wurden zum Teil schwer verletzt. Der Zusammenstoß war durch verminderte Fahrgeschwindigkeit abgeschwächt worden.

### Vereitelter Anschlag auf den Simplonezpreß.

Bei Piteszi in Rumänien wurde von einem Streckenwärtler ein Anschlag auf den Simplonezpreß verhindert. Auf einen Kontrollgang entdeckte er eine Schienenunterbrechung von 12 Metern. Die Täter sind entflohen.

### Die Zahl der Opfer des Unglücks in der Kolar-Goldmine.

Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“, hat sich die Gesamtzahl der bei dem Grubenunglück in der Kolar-Goldmine in Südbindien getöteten Personen auf 52 erhöht. Verschiedenen Personen befinden sich noch in schwerem Zustand im Hospital.

### Theaterbrand in Frankreich.

Das Apollo-Theater in Nantes ist durch Feuer bis auf die Grundmauern zerstört worden. Der Schaden beläuft sich auf mehrere Millionen Floty. Die Ursache des Brandes ist vorläufig unbekannt.

### 10 619 Kilometer in 84stündigem Dauerflug zurückgelegt.

Die amerikanischen Flieger Walter Lees und Frederic Brophy haben einen Flug ohne Brennstoffergänzung von 84 Stunden 33 Minuten vollendet. Sie legten eine Strecke von 10 619 Kilometer zurück. Da das Flugzeug mit einem Diesel-Schwerölmotor ausgerüstet war, stellte der Flug auch einen Flugrekord für diese Klasse von Flugzeugen dar, der bisher von den Franzosen Bouffoutro und Rossi gehalten wurde.

### Trotz Prohibition 2,8 Milliarden Dollar Alkoholverbrauch.

Nach einer Feststellung der Anti-Prohibitionsvereinigung haben die Amerikaner im Jahre 1929 alkoholische Getränke im Gesamtwerte von 2,8 Milliarden Dollar verbraucht. Das Alkoholschmuggelgeschäft hat demnach den gleichen Umfang wie das Geschäft mit Kraftwagen.

### Deutsche Sozial. Arbeitspartei Bolens.

Lodz-Güß, Tomzynska 14. Dienstag, 2. Juni, 7 Uhr abends, Vorstands- und Vertrauensmänneritzung.

### Gewerkschaftliches.

Achtung, Vertrauensmänner!

Sonnabend, um 7 Uhr abends, findet in der Petrikauer 109 eine Sitzung der Vertrauensmänner der Deutschen Abteilung des Klassenverbandes statt. Wichtige Tagesordnung, darum ist vollzähliges Erscheinen erforderlich.

### Deutscher Kultur- und Bildungs-Berein „Fortschritt“.

Männerchor Lodz-Zentrum. Sonntag, 31. Mai, 9 Uhr morgens, singen die Sänger bei der Eröffnung des Parteitages. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erforderlich.

Gemischter Chor Lodz-Zentrum. Die Singstunden des gemischten Chores finden jeden Montag um 7/8 Uhr abends statt. An diesen Abenden werden auch neue Mitglieder aufgenommen. Der Vorstand.

Verlagsgesellschaft „Volkspreße“ m. b. S. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Heil. — Verantwortlicher Schriftleiter: Otto Seife. — Druck: „Prasa“, Lodz, Petrikauer Straße Nr. 101





Am Donnerstag, den 28. Mai, um 1 Uhr mittags, verstarb plötzlich nach eintägiger Krankheit unser herzengutes Söhnchen

# Alfred

im Alter von 10 Jahren.

Die Beerdigung unseres teuren Kindes findet Sonntag, d. 31. Mai um 5.30 Uhr nachm., vom Trauerhause, Alexandrowska 98 aus, auf dem alten evang. Friedhof statt.

Die tieftrauernden Eltern:

**Wolff Wagner und Frau**  
Wanda geb. Schumpich.



Vereinigung Deutschsinger  
Gesangvereine in Polen

Am 4. Juni  
im Park Langowet

## Großes Sängerefest

für alle angeschlossene Gesangvereine.

Im Programm:

Massenchor-Gesang — Gesänge einzelner Vereine.  
Belustigungen — Ueberraschungen.  
Neuzzeitliche Attraktionen.

Musik! Musik! Musik!  
Großes Blasorchester — Ebonfied.  
Konditorei — Moderne Dekorationen \* \* \* \* \*  
Erweiterte Beleuchtung. \* \* \* \* \* Eingeführte Gäste willkommen!

Das Festkomitee.

### Deutsches Knaben- und Mädchen-Gymnasium zu Lodz

Aleje Kosciuszki Nr. 65. Tel. 141-78.

## AUFNAHME-PRÜFUNGEN

finden statt:

im 2. Termin am 22. u. 23. Juni  
um 8.30 Uhr früh.

Anmeldungen werden täglich in der Gymnasialkanzlei von 9-2 Uhr entgegengenommen.

Mitzubringen sind: 1. Geburts- bzw. Taufschein, 2. Impfschein der zweiten Impfung, 3. das letzte Schulzeugnis.

**Warnung:** Laut Verordnung der Kommission für allgemeinen Schulunterricht müssen diejenigen Eltern, welche ihre Kinder, die im schulpflichtigen Alter stehen, nicht in eine Volksschule, sondern in eine Privatschule schicken wollen, bis spätestens 1. Juni ein Gesuch an obige Kommission einreichen. Vorbrunde für die Gesuche sind in der Gymnasialkanzlei zu haben.

## Plätze auf Raten

Mit Bäumen bepflanzte Plätze in der Nähe der Stadt, nahe der Zufahrtsbahnen, gegen Teilzahlung auf dreijährige Frist zu verkaufen. Schöne Gegend. Näheres zu erfahren im Manufakturwarenlager Edmund Wasilewski, Petrikauer 152.

### Theater- u. Kinoprogramm.

**Stadt-Theater:** Sonnabend nachm. „Weselaiki“; Sonnabend Auftreten des Moskauer Theaters „Biała Gwardja“

**Kameral-Theater:** Sonnabend „Sztuba“ in Vorbereitung „Oj, mężczyźni, mężczyźni!“

**Populärer Theater** Sonnabend u. Sonntag „Rasputin“

**Casino:** Tonfilm „Mein Sonnenschein“

**Grand-Kino** Tonfilm „Die Welt ohne Grenzen“

**Luna:** Tonfilm: „Evas Töchter“

**Splendid:** Tonfilm: „Der Marinekapitän“

**Przedwiośnie:** „Der Vampir in der Oper“

### Möbl. Zimmer

ev. mit sep. Eingang, in der Nähe der Hauptstraße im süd. Teil der Stadt gelegen, von junger intelligenter Dame ab 1. Juni zu mieten gesucht. Gest. Offerten unter „Juni“.

### Benerologische Heilanstalt

der Spezialärzte  
Sawadla Nr. 1  
von 8 Uhr früh bis 9 Uhr abends, Sonn- u. Feiertags von 9-2 Uhr nachm. Frauen werden von 11-12 u. 2-3 von spez. Frauenärztinnen empfangen.  
Konsultation 3 Biotz.

### Dr. Heller

Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten  
zurückgelehrt  
Nawrocińska 2,  
Tel. 179-89.

Empfängt bis 10 Uhr früh und 4-8 abends. Sonntag von 12-2. Für Frauen speziell n. 4-5 Uhr nachm.

Für Unbemittelte  
Heilanstaltspreise.

## Es steht fest

daß die Zeitungs-anzeige das wirksamste Werbemittel ist

## Eröffnung des Gartens, Petrikauer 113

des aller schönsten Plätzchens von Lodz.

### Mollerei Konditorei

Täglich Konzert eines auserwählten Ensembles

Die Küche steht unter der persönlichen Leitung des Küchenmeisters Galusinski und verabfolgt schmackhafte ihrer Güte wegen bekannte Frühstücke, Mittage, Abendbrote

Saure Milch, Fruchtis und kühlende Getränke zu niedrigsten Preisen.

Der Garten ist täglich von 8 Uhr früh bis 12 Uhr nachts geöffnet.

### Dr. med. Z. RAKOWSKI

Spezialarzt für Ohren-, Nasen-, Hals- u. Lungenkrankheiten

11 Piotrkowska Nr. 9 Tel. 127-81

Sprechstunden von 12-2 u. 5-7;

in der Heilanstalt Sierak 17 u. 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> u. 2-3

### Zahnärztliches Kabinett

Głowna 51 Sandombka Tel. 74-93

Empfangsstunden: von 9-2 und 3-7.

### Das Sekretariat der Deutschen Abteilung des Textilarbeiterverbandes

Petrikauer 109

erteilt täglich von 5 bis 7 Uhr abends

## Muskünfte

in

Lohn-, Urlaubs- u. Arbeitsbeschaffungsangelegenheiten.

Für Muskünfte in Rechtsfragen und Vertretungen vor den zuständigen Gerichten durch Rechtsanwälte ist gesorgt.

Intervention im Arbeitsinspektorat und in den Betrieben erfolgt durch den Verbandssekretär

Die Sachkommission der Reiser, Scherer, Andreev und Schlichter empfängt Donnerstags und Sonnabends von 6 bis 7 Uhr abends in Beschaffungsangelegenheiten.

### Kirchlicher Anzeiger.

**Trinitatis-Kirche.** Sonntag, 8 Uhr Frühgottesdienst — P. Wannagat; 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Scheler, 12 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl in polnischer Sprache — P. Kotula; 2.30 Uhr Kindergottesdienst. Armenhauskapelle, Narutowicza 60. Sonntag, 10 Uhr Beleggottesdienst. Bethaus (Zubardz) Sierakowicza 8. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Wannagat. Donnerstag, 7.30 Uhr Bibelstunde — P. Schmidt. Kantorat (Waluty) Jawiszcz 39. Donnerstag, 7.30 Uhr Bibelstunde — P. Wannagat. Idrowie, Haus Sonnensberg. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Schmidt. Neuer Friedhof (Dofy). Sonntag, 8 Uhr Gottesdienst P. Schmidt.

Kapelle der ev. luth. Diakonissenanstalt, Pulnoca 42. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst. Mittwoch, 5 Uhr Gottesdienst in der Widotenanstalt, Tacta 36.

**Johannis-Kirche.** Sonntag, 8 Uhr Gottesdienst — P. Lipski; 9 Uhr Jugendgottesdienst — P. Doberstein; 9.45 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Doberstein; 12 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache — P. Doberstein; 3 Uhr Kindergottesdienst — P. Doberstein; 4 Uhr Taufgottesdienst — P. Doberstein. Mittwoch, 8 Uhr Bibelstunde. Karolew. Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst — P. Lipski; 6 Uhr Frauenbund — P. Lipski. Andrzejew. Donnerstag, 10 Uhr Gottesdienst und Gemeindeversammlung.

**Matthäi-Kirche.** Sonntag, 8 Uhr Frühgottesdienst — P. Köppler; 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Berndt; 2.30 Uhr Kindergottesdienst P. Köppler; 3.30 Uhr Taufen — P. Michalis; 6 Uhr Friedhofsgottesdienst — P. Berndt. Dienstag, 8 Uhr Helferkunde — P. Köppler. Chojny. Sonntag, 9 Uhr Kindergottesdienst P. Michalis.

**Ev. Christen.** Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Bergholz; 2.30 Uhr Sonntagsschule; 4 Uhr Evangelisation — Pred. Bergholz. Im Anschluß Jugendverein, Dienstag, 7 Uhr Gebetsstunde. Radogoszcz, Sabowa 11. Donnerstag, 7 Uhr Andacht in polnischer Sprache.

**Ev. Brüdergemeinde, Zromskiego 56.** Sonntag, 10 Uhr Kindergottesdienst; 3 Uhr Predigt — Fr. Preiswert. Konstantynow, Duga 14. Dienstag, 7.30 Uhr Predigt — Fr. Preiswert. Babianice, Sw. Jana 6. Sonntag, 9 Uhr Kindergottesdienst; 6 Uhr Predigt — Fr. Preiswert.

Chr. Gemeinschaft, Aleje Kosciuszki Nr. 57 (Eingang Walcanzka 74). Sonnabend, 7.45 Uhr Jugendbund-

### Zahnarzt H. SAURER

Dr. med. russ. approb.

Mundchirurgie, Zahnheilkunde, künstliche Zähne

Petrikauer Straße Nr. 6.



Christl. Commisverein  
z. g. U. in Lodz.

Ab 1. Juni d. J. werden in der Vereinswirtschaft täglich schmackhafte und kräftige

## Mittagessen

verabfolgt. Anmeldungen nimmt das Sekretariat des Vereins entgegen.

## LODOWNIA

CENTRALNA, PIOTRKOWSKA 116

Tel. 190-48

stellt zu jedes Quantum Eis an Privatwohnungen, Restaurationen, Fleischereien etc.

Telephananruf genügt.

Hande für Jünglinge u. junge Männer Sonntag, 8.45 Uhr Gebetsstunde; 7.30 Uhr Evangelisation. Donnerstag, 7.45 Uhr Bibelbesprechung.

Privatnahr. (Matejki 10). Sonnabend, 7.30 Uhr Jugendbundstunde Sonntag, 8.45 Uhr Gebetsstunde. Freitag, 7.30 Uhr Bibelbesprechung.

Waluty, Brzezinska 58. Sonntag, 7.30 Uhr Evangelisation für alle.

Konstantynow, Großer Ring 22. Sonntag, 9 Uhr Gebetsstunde; 3 Uhr Evangelisation für alle.

Alexandrow, Bratuszewskiego 5. Sonntag, 9 Uhr Gebetsstunde; 3 Uhr Evangelisation für alle — P. Otto-Lodz. Donnerstag, 8 Uhr Bibelbesprechung.

Radogoszcz, Ksienbza Brzuzki 49a. Sonntag, 8.30 Uhr Gebetsstunde; 2 Uhr Kinderstunde; 4 Uhr Evangelisation für alle.

Zgierz, Wilkowskiego 53. Sonntag, 3 Uhr Evangelisation für alle.

Missionsaal „Bethel“, Nawrot 36. Sonntag, 5 Uhr Gottesdienst — Missionar Walzmann. Montag, 8 Uhr Tabea-Verein. Dienstag, 8 Uhr Bibelstunde in deutscher Sprache — Pred. Rosenberg.

Ev. luth. Freikirche, St. Pauli-Gemeinde, Boblosna 4. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — cand. theol. Belle; 2.30 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch, 7.30 Uhr Konferenzgottesdienst mit hl. Abendmahl; Beichte — P. Verle; Predigt — P. Ziele.

St. Petri-Gemeinde, Nowo-Sonatorska 26. Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst — P. Verle; 2 Uhr Kindergottesdienst.

Zubardz, Brussa 6. Sonntag, 3 Uhr Gottesdienst — P. Verle.

Konstantynow, Duga 6. Dienstag, 7.30 Uhr Gottesdienst — P. Verle.

Ev. luth. Gemeinde zu Ruda-Babianicka. Sonntag, 10 Uhr Hauptgottesdienst in der Kirche — P. Jander; 10.30 Uhr Gottesdienst in Koficja — Pred. Zäfel; 3 Uhr Kindergottesdienst in Ruda und Koficja. Chr. Gemeinschaft zu Ruda-Babianicka, Betjaal Neu Koficja. Sonntag, 9 Uhr Gebetsversammlung; 4 Uhr Evangelisation, Sonnabend, 7.30 Uhr gemischte Jugendbundstunde.

Missionshaus „Piel“, Walcanzka 124. Sonntag, 5 Uhr Andacht — Missionsprediger Schweizer. Dienstag, 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Donnerstag, 7.30 Uhr Bibelstunde für Israeliten. Sonnabend, 5 und 7 Uhr Vorträge für Israeliten.

Bethaus (Radogoszcz). Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Falzmann. Gemeindeaal, Zgierzka 162. Sonntag, 2 Uhr Kindergottesdienst; 4 Uhr Evangelisation. Freitag, 7.30 Uhr Gemeinschaftsstunde.